Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Dienstag, 4. September 1934 | Nr. 199

Das Ergebnis von Eilsen

Nach der Internationalen Agrarkonferenz

Die internationale Agrarkonferenz, die am 1. September abgeschlossen wurde, hat uns verschiedene wichtige Aufschlüsse gegeben. Zunächst zeigte sich die Einigkeit wohl aller Konferenzteilnehmer, die aus 21 verschiedenen Ländern kamen, in der Erkenntnis, daß die Lösung der Agrarkrise nur durch internationale Zusammenarbeit erfolgen kann

Das Wort „internationale Planung" spielte eine wichtige Rolle. Dabei war festzustellen, daß die Angelsachsen, insbesondere die Amerikaner, die Dinge anders sehen, als die Vertreter der kontinentaleuropäischen Staaten. Wenn man ein Schlagwort gebrauchen darf, so sind die Amerikaner als „Liberale" zu bezeichnen, die den heutigen Zustand — nationale Planwirtschaft und beginnende internationale Planung — nur als einen Uebergangszustand betrachten, während ihnen als letztes Ziel der freie Güteraustausch des Welthandels vorschwebt. Die Vertreter europäischer Staaten, besonders die Deutschen, sehen aber in der internationalen Planung, deren wichtigste Voraussetzung die innere Organisation der Märkte und Absatzwege ist, die Möglichkeit zu einer völlig neuen Form des Welthandels.

Trotz dieser verschiedenartigen Grundauffassung war sich die Konferenz in der Frage, welche Wege für die Behebung der Krise einzuschlagen seien, in allen wesentlichen Punkten einig. Das gab ihr die Bedeutung, und das ist auch der Grund, weshalb man sie im ganzen als durchaus geglückt ansehen kann. — Hervorzuheben ist das hohe Niveau aller Vorträge und der vorbildliche Geist der Verständigungsbereitschaft, der an jedem Tage neu sichtbar wurde.

Der Sonderberichterstatter des „Berliner Tageblatts" hat einige der führenden Persönlichkeiten der Konferenz gebeten, sich zu dem Ergebnis zu äußern. L. C. Elmhirst, der Schöpfer und Organisator der internationalen Konferenz für Agrarwirtschaft, der während dieser acht Tage die Verhandlung mit großem Geschick und feinem Taktgefühl leitete, erklärte uns: „Solange die Welt von ihrer augenblicklichen Krankheit noch nicht geheilt ist, kann keine Konferenz von dieser Art restlos erfolgreich genannt werden".

Geheimrat Professor Dr. Max Sering, der zweite Vizepräsident der Konferenz und hervorragende deutsche Gelehrte, erklärte: „Die geistige Atmosphäre, die gegenseitige Hochachtung, der sehr hohe Stand der Ausführungen auf der Konferenz bilden ein Ereignis nicht nur für die Gelehrten, sondern auch für die Völker. Wir sind uns auch bei der Lösung der Probleme gegenseitig sehr nahe gekommen."

G. F. Warren, Professor an der Cornell-University in Ithaka (USA) und enger Mitarbeiter Roosevelts, zugleich erster Vizepräsident der Konferenz, dessen Eilsener Rede am Donnerstag viel beachtet wurde: „Ich halte es für außerordentlich wichtig, daß Vertreter verschiedener Länder die Ergebnisse ihrer Untersuchungen austauschen, so daß wir wissen, was die einzelnen Länder tun, um damit die internationale Forschung vorwärts bringen zu können. In der Welt werden viele Dinge getan, die — ökonomisch betrachtet — unklug sind. In einer Diskussion werden wir aber Fortschritte machen zu einer verständigeren Privat- und Staatswirtschaft. Diese Konferenz war wirklich nutzbringend."

Professor Zörner (Berlin), der unermüdlich neben Mr. Elmhirst für die Organisierung der Konferenzarbeit tätig war und in vorbildlicher Weise für das Wohl jedes einzelnen Konferenzteilnehmers zu sorgen verstand: „Unendlich viele Probleme, deren Lösung entscheidend sein wird für die Aenderung der verfahrenen Weltwirtschaftslage sind in wahrhaft tiefgründiger Weise auf dieser Konferenz erörtert worden. Daraus wird gewiß manche Klärung erwachsen."

Professor Schmidt (Krakau), der Vertreter Polens auf der Konferenz, war gleichfalls der Ansicht, daß die internationale Zusammenarbeit durch diese Tagung stark gefördert worden sei: „Polen beschäftigt sich," so erklärte er, „mit ähnlichen Problemen wie Deutschland. In kleinerem Maßstab bestehen bei uns die gleichen Schwierigkeiten wie bei Ihnen. Das wird gewiß im Laufe der Jahre zu einer weiteren Annäherung der beiden Länder führen. Die in Deutschland ausgebaute agrarische Marktregelung kommt für Polen allerdings in diesem umfassenden Maße nicht die Frage. Immerhin werden wir auch in Polen mindestens eine

Kontrolle und ein Lizenzsystem für den Landhandel

einführen müssen. Auch in der Währungsfrage besteht eine gewisse Aehnlichkeit zwischen Polen und Deutschland; ebenso wie Deutschland kann auch Polen sich keine Inflation oder Devalvation leisten.

Polen wird also wohl auch in Zukunft an seiner stabilen Währung festhalten

und darin ein Bundesgenosse Deutschlands sein. Alle diese Fragen konnten auf der Konferenz, mit deren Ergebnissen ich auch für mein Land zufrieden sein kann, einer Klärung nahegebracht werden."

„Ein Hauptpfeiler des europäischen Friedens"

Die „Gazeta Polska" bekennt sich zum Bündnis mit Frankreich

Warschau, 3. September. Die halbamtliche „Gazeta Polska" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Wahrheiten unter Verbündeten" einen Aufsatz, in dem sie ausführt, sie breche nunmehr das Schweigen, das sie sich angesichts der polenfeindlichen Angriffe der französischen Presse in der Hoffnung auferlegt habe, daß diese Angriffe aufhören würden. Sie glaube gezwungen zu sein, gegen einen derartigen Feldzug Einspruch zu erheben, da er dem höchsten Gut, nämlich dem Bündnis der beiden Nationen, schließlich Abbruch tun könne. Der polenfeindliche Feldzug beruhe auf Lügen, Unwissenheit und Unkenntnis des Kernes der polnisch-französischen Beziehungen selbst.

Das Bündnis zwischen Polen und Frankreich entspringe nicht nur der Sympathie der beiden Nationen für einander, sondern vor allem ihren tiefsten Lebensinteressen.

Das Bündnis schaffe die Grundlage für die Gleichordnung ihrer internationalen Politik, besonders dort, wo gemeinsame Interessen in Frage kämen. Aber gemeinsame Politik bedeute nicht soviel wie die Politik nur eines der Vertragspartner, wie es gewisse französische Publizisten hinstellen möchten.

Das polnisch-französische Bündnis, einer der Hauptpfeiler des europäischen Friedens,

bestehe auf Gegenseitigkeit. Eine auf dieses Bündnis begründete Politik werde nur dann wirksam sein, wenn sie das Ergebnis gegenseitiger Verständigung sei. Von einer solchen könne jedoch keine Rede sein, wenn eine Partei versuche, der anderen ihre Gedanken aufzuzwingen. Insbesondere könne nichts Positives und Dauerhaftes in Osteuropa außerhalb Polens oder ohne Polen getan werden.

„Kurjer Poranny" an die französische Presse

Warschau, 3. September. Neben der offiziösen „Gazeta Polska" nimmt auch der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny" zu dem polenfeindlichen Feldzug der französischen Blätter Stellung und richtet an die Adresse Frankreichs einige offene Worte, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Das Blatt meint, es könnte in der Tat die Frage gestellt werden, ob ein Frieden möglich sei, wenn in die internationalen Beziehungen eine Atmosphäre des Skandals hineingetragen und der Verbündete verantwortungslos verdächtigt werde. Wollte man die polenfeindliche Schurkenkampagne eines Teils der französischen Presse auch nur für einen Augenblick billigen, dann könnte man sich der Theorie anschließen, daß der Krieg ein sehr gutes Mittel des Kampfes für den Frieden sei. Es scheine, daß die bisherige Methode französischer Blätter, dem tugendhaften Juristen Barthou bei der Rettung des Ostpaktes behilflich zu sein, nur die eine Folge gehabt habe, daß man auf Dinge aufmerksam gemacht worden sei, die verborgen hätten bleiben sollen. Denn in die polnisch-französischer Beziehungen habe sich von Anfang an eine Lüge eingeschlichen. Sie beruhe darauf, daß man in Frankreich bestrebt sei, sich die Interessen Polens unterzuordnen, ohne die Folgerungen aus diesem Verhältnis, nämlich die Verantwortung für die Sicherheit Polens, auf sich zu nehmen. Frankreich stellte an Polen immer große Ansprüche, ohne es wirtschaftlich und politisch zu unterstützen. Die polnische Regierung stütze sich auf das Mandat des ganzen Volkes. Sie werde die aktuellen Pläne Barthous sachlich prüfen, denn sie müßten erwogen und dürften nicht aufgezwungen werden. Das sei, so schließt der „Kurjer Poranny", das Wesen des polnisch-französischen Bündnisses, daß jede Friedensidee nicht nur vom Pariser, sondern auch vom Warschauer Gesichtspunkt betrachtet werde. (Der „Kurjer Poranny" ist, wie gewöhnlich, in der Form wesentlich massiver als die halbamtliche „Gazeta Polska". Festzustellen bleibt nach wie vor, daß die Tatsache und der Fortbestand der polnisch-französischen Freundschaft durch diese Auseinandersetzung in den Grundlagen nicht berührt wird. Red. d. P. T.)

Will dir eine Last zu schwer vorkommen, so lege deinen Willen noch dazu! Damit hebst du ihre Schwerkraft auf.

Heinrich Lhotzky.

Der Riesenstreik in USA.

Wahrscheinlich eine Million Streikende — In Erwartung ernster Zusammenstöße

Washington, 3. September. In der Nacht zum Sonntag begann, wie bereits kurz gemeldet,

der größte Streik, der jemals von dem amerikanischen Gewerkschaftsbund ins Werk gesetzt worden ist.

Annähernd eine Million Angestellte der Baumwoll-, Woll- und Kunstseiden-Industrie dürften die Arbeit eingestellt haben. Da der heutige Montag ein nationaler Arbeitsfeiertag ist, wird es erst am Dienstag möglich sein, sich ein klares Bild davon zu machen, in welchem Umfang in den einzelnen Staaten die Arbeit ruht.

Die Arbeiterführer im Süden erklären, sie seien entschlossen, durchzuhalten und

glaubten, daß die Arbeitgeber sich gezwungen sehen würden, die von den Arbeitern gestellten Bedingungen anzunehmen.

Die Forderungen der Textilarbeiter lauten wie folgt:

1. 6stündiger Arbeitstag und 5tägige Arbeitswoche bei gleicher Bezahlung für alle Bezirke,

2. keine Verminderung der jetzigen Wochenlöhne,

3. Aufhören der Zurücksetzung in der Behandlung organisierter Arbeiter,

4. Aufhören des Brauches, die Zahl der von einem Arbeiter bedienten Webstühle zu vermehren, ohne zugleich den Lohn zu erhöhen,

5. Anerkennung des Verbandes als Vertreters der Arbeiter bei Verhandlungen,

6. Einsetzung eines Schiedsgerichts,

7. stärkere Vertretung des Bundesamtes zur Behebung der Wirtschaftskrise in den Arbeitsämtern der einzelnen Bezirke.

Aus Pawtucket (Rhode Island) wird berichtet, daß die Arbeiterführer ankündigten, sie würden zu jeder Fabrik, die dem Streikbefehl nicht Folge leistet, starke Streikpostenabteilungen schicken, um die

Arbeitseinstellung zu erzwingen.

Die Fabrikbesitzer erklären ihrerseits, sie hätten für bewaffnete Schutzwachen gesorgt und würden den Betrieb mit nichtorganisierten Arbeitern in Gang halten. Diese beiden Erklärungen eröffnen die **Aussicht auf ernste und möglicherweise blutige Zusammenstöße.**

Nach einer Meldung aus Georgia hoffen dort einige Fabriken, am Dienstag den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Polizei wird in Bereitschaft gehalten, um jeder Ruhestörung entgegenzutreten.

Roosevelt stützt den Streik

In letzter Stunde vor dem Ausbruch des Riesenstreiks in der Textilindustrie hat die Regierung sich eindeutig hinter den amerikanischen Gewerkschaftsbund gestellt und den 700 000 Arbeitern der amerikanischen Textilindustrie, die in den Streik getreten sind, den Rücken gestärkt.

Die Verarmung in U. S. A.

Ueber 20 Millionen Hilfsbedürftige in den Vereinigten Staaten

Washington, 3. September. Die Zahl der Unterstützungsbedürftigen in den Vereinigten Staaten dürfte nach einem Bericht des Sekretärs des Nothilfevollzugsausschusses an Präsident Roosevelt im Februar 20 bis 23 Millionen, also

etwa ein Sechstel der Bevölkerungszahl der Vereinigten Staaten

erreichen. Die bisherigen Gesamtausgaben für die Nothilfe seit dem Jahre 1930 werden auf 3 Milliarden Dollar geschätzt.

Englischer Gewerkschaftskongreß

London, 3. September. Die Jahrestagung des Gewerkschaftskongresses wird am heutigen Montag in Weymouth eröffnet. Der Generalsekretär des Kongresses, Citrine, hat mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr um ungefähr 100 000 zurückgegangen ist. An dem Kongreß werden 570 Vertreter von 510 Verbänden mit einer Gesamtzahl von 3 294 581 Mitgliedern teilnehmen.

Gegen die überstarke Einwanderung in Palästina

Jerusalem, 31. August. Die unerlaubte Einwanderung nach Palästina hat in letzter Zeit an Umfang zugenommen und bestimmt die Behörden, mit besonderen Maßnahmen vorzugehen. Flugzeuge und Scheinwerfer werden von den Küstenwachen benutzt, um ein Landen in der Nähe des Seehafens Nathania zu verhindern. Junge Araber sind von der Einwanderungsbehörde angeworben worden, um bei den Küstenpatrouillen dienstliche Hilfeleistung zu verrichten. Auch die britische Polizei von Palästina ist verstärkt worden.

Ein Opfer von Żyrardów

Senator Dobiecki aus dem Regierungsblock ausgeschlossen

Warschau, 3. September. Das Parteigericht des polnischen Regierungsblocks veröffentlicht den Beschluß in dem Verfahren gegen Senator Dobiecki, der in die Żyrardów-Angelegenheit verwickelt ist. Dobiecki, der dem Regierungsblock angehört, hatte als Führer der polnischen Aktienmehrheit

an dem Vergleich mit dem französischen Hauptaktionär Boussac mitgewirkt.

Dieses Verhalten des Senators wurde von der polnischen Oeffentlichkeit aufs schärfste verurteilt. Da ihm auch von der Regierungspartei Vorwürfe gemacht wurden, beantragte er die Einsetzung des Parteigerichts, das jetzt den Beschluß bekanntgibt. In diesem Beschluß heißt es, daß der Senator

seine Pflichten als Parlamentarier und als Staatsbürger bewußt verletzt

habe. Mit Rücksicht darauf legte der Senator sein Mandat nieder, und das Präsidium der Partei vollzog die Streichung aus der Mitgliederliste.

Rauschning für deutsch-französische Verständigung

„Danzig ist deutsch und bleibt deutsch".

Das „Petit Journal" veröffentlicht im Rahmen seiner Artikelserie über das Thema „Werden wir den Krieg wieder erleben" eine Unterredung seines Sonderberichterstatters mit dem Präsidenten des Danziger Senats, Dr. Rauschning. Auf die Frage des französischen Journalisten, ob eine unmittelbare Kriegsgefahr bevorstehe, erwiderte Dr. Rauschning, daß er keine Kriegsmöglichkeiten am Horizont sehe. Dazu sei es notwendig, daß sich eine große Koalition gegen eine andere stelle. Aber ein derartiger Zustand sei augenblicklich nicht vorhanden. Außerdem wisse jeder, welche Folgen ein Krieg habe. Jeder Krieg schließe heute zu viele Risiken in sich, ganz gleich, ob man ihn gewinne oder verliere. Die unglücklichen Folgen eines Krieges würden niemals durch die Vorteile aufgewogen, die man daraus ziehe. Der Krieg sei kein Mittel, um moderne Politik zu machen. Ein Regierungschef würde durch einen Krieg seine ganzen Beziehungen mit den Nachbarstaaten verderben, die ins feindliche Lager hinübergingen. Damit würden aber auch alle wirtschaftlichen und intellektuellen Beziehungen vernichtet werden. Eine Kriegsgefahr könne vermieden werden. Das hauptsächlichste Mittel hierzu sei eine deutsch-französische Annäherung. Sie sei die conditio sine qua non für eine Stabilisierung der europäischen Politik. Er sehe auch nicht, welches Hindernis einer solchen Annäherung entgegenstehe. Die Ziele der beiden Regierungen, abgesehen von der Saar, ständen sich nicht entgegen. Er könne feierlich erklären, daß das deutsche Volk, das hinter seinem Führer stehe, in seiner großen Mehrheit eine solche Annäherung wünsche. Beide Länder seien außerdem für eine Zusammenarbeit vorbestimmt. Früher oder später müsse man notgedrungen zu diesem Ergebnis kommen, wenn man nicht das Chaos wolle. Ein neuer französisch-deutscher Krieg würde in einen Bürgerkrieg ausarten, dessen Ergebnis entweder die vollkommene Vernichtung oder der Bolschewismus in Europa sei. Auf eine Zwischenfrage des Berichterstatters, ob der Nationalsozialismus kein Hindernis darstelle, erwiderte der Senatspräsident, daß er nicht daran glaube. Im Gegenteil, der Rassenunterschied stelle für die Völker einen neuen Wirkungskreis dar. Frankreich sei das Land Voltaires, des Gleichgewichts und der Ueberlegung. Alles dies könne für den Deutschen nur nützlich sein. Die Romantik sei seiner Ansicht nach in erster Linie germanischen Charakters. Wenn es daher möglich sei, den gegenseitigen Einfluß auf dem Gebiete der Kunst und Schriftstellerei anzunehmen, so müsse dies auch auf politischem Gebiete möglich sein. Dr. Rauschning erinnerte sodann an die merkliche Verbesserung der Beziehungen Deutschlands zu Polen seit der Uebernahme der Danziger Regierung durch die Nationalsozialisten.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob er nicht den Wunsch habe, daß Danzig eines Tages wieder dem Reich einverleibt werde, entgegnete Dr. Rauschning, Danzig sei deutsch und bleibe deutsch. Die Grenzfrage habe heute nicht mehr dieselbe Bedeutung wie früher. Die Beziehungen Danzigs zum Reich seien sehr eng; sie seien die eines eigenen Volkes, und das sei die Hauptsache.

Russisches Geschwader kommt nach Gdingen

Warschau, 31. August. Am 3. September werden sowjetrussische Kriegsschiffe den polnischen Hafen Gdingen anlaufen, um den Besuch polnischer Kriegsschiffe in Sowjetrußland zu erwidern. Das russische Geschwader wird sich aus dem Linienschiff „Marat" sowie aus den Zerstörern „Kalinin" und „Wolodarski" zusammensetzen. Der Aufenthalt in Gdingen soll 5 Tage **dauern.**

Der Abschluß der kirchlichen Weltkonferenz

Eine Entschließung

Kopenhagen, 1. September. Die kirchliche Weltkonferenz auf der Insel Fanö hat ihre Beratungen mit der Annahme einer Entschließung abgeschlossen, in der es heißt:

Der Oekumenische Rat hat nach gemeinsamem Gebet und Erörterung der Probleme, auf die die Kirche zur Zeit in der ganzen Welt stößt, beschlossen, die christlichen Kirchen aufzufordern, in den nächsten Jahren zu einer neuen Untersuchung der Probleme zu schreiten, die mit dem Verhältnis zwischen Kirche, Staat und Volk im Licht der Grundgedanken des christlichen Glaubens in Verbindung stehen.

Die Vertreter der Kirchen vieler Länder haben ihrer ernsten Besorgnis darüber Ausdruck gegeben, daß entscheidende Grundsätze der christlichen Freiheit zur Zeit im Leben der deutschen evangelischen Kirche bedroht oder in Gefahr seien. Der Rat ist von herzlichem Wohlwollen gegenüber dem deutschen Volk und zu tiefer Dankbarkeit für den nicht genügend zu würdigenden Beitrag der deutschen evangelischen Kirche zum Leben und theologischen Denken der Christenheit erfüllt, wobei er alle politischen Motive zurückweist und mit Verständnis den besonderen Schwierigkeiten einer Revolutionszeit gegenübersteht; er erkennt auch die Sünden und Versäumnisse an, die sich in den im Oekumenischen Rat vertretenen Kirchen finden, der Oekumenische Rat muß jedoch der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß eine kirchliche Alleinherrschaft, besonders wenn sie den Gewissen in Form eines feierlichen Eides auferlegt wird, sowie die Anwendung von Gewaltmethoden und Unterdrückung der Aeußerungsfreiheit mit dem wahren Wesen der christlichen Kirche unvereinbar sind. Er bittet daher im Namen des Evangeliums für seine deutschen Brüder in der Deutschen Evangelischen Kirche um die Freiheit sowohl des gedruckten Wortes als auch von Versammlungen im Dienste der christlichen Gemeinde, um Freiheit der Kirche zur Unterweisung ihrer Jugend in den Grundsätzen des Christentums und Schutz dagegen, daß ihr eine Lebensanschauung aufgezwungen wird, die im Widerspruch zum christlichen Glauben steht.

Der Oekumenische Rat wünscht seine Brüder innerhalb der Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche sowohl seines Gebets für sie als auch des herzlichen Zusammengehörigkeitsgefühls mit ihnen in ihrem Zeugnis für die Grundsätze des Evangeliums sowie seines Beschlusses hinsichtlich der Aufrechterhaltung einer nahen Gemeinschaft mit ihnen zu versichern.

Der Oekumenische Rat beauftragt seinen geschäftsführenden Ausschuß, die nach seiner Ansicht am meisten geeigneten und zweckmäßigen Schritte zu unternehmen, um den Inhalt der vorliegenden Erklärung den Behörden und Mitgliedern der Deutschen Evangelischen Kirche zur Kenntnis zu geben und die darin aufgestellten Richtlinien zur Durchführung zu bringen.

Die deutsche Gegenerklärung

Der Entschließung ist die folgende Erklärung der deutschen Abordnung beigelegt worden:

„Die deutsche Abordnung ist für den Geist der Bruderliebe dankbar, der während der Sitzungen des Oekumenischen Rats auf Fanö in weitem Ausmaß zutage gelegt wurde. Sie erkennt auch mit Dankbarkeit an, daß in der vorliegenden Entschließung ein ernsthafter Versuch gemacht worden ist, mit Verständnis und Verantwortungsgefühl zu sprechen und der deutschen Kirche in ihrem Kampf um den Glauben ökumenische Gemeinschaft zuzusichern. Gleichwohl sieht die deutsche Abordnung sich nicht in der Lage, für die vorliegende Entschließung zu stimmen. Sie wünscht im Gegenteil, noch einmal ihrer wiederholt geäußerten Meinung Ausdruck zu geben, daß öffentliche Entschließungen über Deutschlands innere kirchliche Entwicklung nicht vorteilhaft sind. Wir sind der Ansicht, daß der Oekumenische Rat aus Rücksicht auf die Zukunft der ökumenischen Kirche sich seiner besonderen Verantwortung hinsichtlich der Grenzen seiner ökumenischen Aufgaben bewußt sein muß, wenn es sich um das Verhältnis zu den inneren Angelegenheiten einer dem Rat angehörenden Kirche handelt. Die deutsche Abordnung hegt die Ueberzeugung, daß die neue Epoche des völkischen und kirchlichen Lebens, in der wir uns zur Zeit in Deutschland befinden, nicht nur eine Fülle wertvoller positiver Probleme für die Kirchen der Welt aufgerollt hat, sondern daß die Kirche der deutschen Reformation durch Gottes gnädigen Willen auch selbst Herr über ihre gegenwärtigen Schwierigkeiten werden wird. Die deutsche Abordnung glaubt, daß wir als Christen nicht um die Hilfe der Menschen zu bitten brauchen, sondern mit dem äußersten Ernst um Gottes rettende Hilfe und Kraft bitten müssen. Insbesondere legt die deutsche Abordnung auf Grund ihrer dem Rat zugegangenen eingehenden Darstellungen gegen folgende Punkte Verwahrung ein:

1. Sie weist die Auffassung zurück, als ob es in der deutschen evangelischen Kirche eine „kirchliche Alleinherrschaft" gebe. Es handelt sich hier eher um eine Zusammenfassung der kirchlichen Führung und um Maßnahmen bezüglich der Kirchenordnung.

2. Sie bestreitet die Ansicht, daß die reine Verkündung des Evangeliums in Wort und Schrift gefährdet sei und die Jugend keine christliche Erziehung erhalte. Sie bekennt vielmehr, daß die allgemeinen Verhältnisse in Deutschland der Gegenwart der Verkündung des Evangeliums weit mehr Möglichkeiten bieten als früher.

3. Die deutsche Abordnung weist die einseitige Hervorhebung einer bestimmten deutschen kirchlichen Gruppe zurück, ferner, daß der Rat sich dieser theologischen Sondermeinung anschließt. Sie sieht darin eine Stellungnahme zu innerdeutschen kirchlichen Verhältnissen, die bedenklich die Grenzen der Aufgaben des Oekumenischen Rats überschreitet."

150 Jahre evangelisches Deutschtum in Südslawien

Unter sehr großer Beteiligung aus allen deutschen Siedlungsgebieten Südslawiens hat die 150-Jahrfeier vom 25.—27. August in der ältesten deutschen evangelischen Gemeinde Südslawiens, in Torscha in der Batschka, stattgefunden. Die deutsche Besiedlung Südslawiens hatte bereits vor mehr als 200 Jahren begonnen, als Prinz Eugen die Türken vertrieben hatte. Aber erst Josef der II. rief auch Evangelische ins Land. Es sind vorwiegend Pfälzer gewesen. Die pfälzische Mundart, Tracht und Sitte haben sie reiner erhalten als die Väterheimat. Heute werden sie allgemein „Schwaben" genannt. Torschka war die erste evangelische Gemeinde Südslawiens, sie wurde zur Muttergemeinde zahlreicher Siedlungen in der Batschka, in Slawonien und in Bosnien, ja selbst im Schwarzmeergebiet Rußlands und in der Dobrudscha. Heute ist diese reichste evangelische Gemeinde Südslawiens kinderarm. Durch alle Festreden klang die bange Sorge, daß die Deutschen in Südslawien bei solch einer Haltung eine sterbende Volksgruppe seien. Die 150-Jahrfeier bekam dadurch eine ganz besondere Bedeutung, daß König Alexander zum ersten Mal zu einer deutsch-völkischen Feier einen persönlichen Vertreter entsandt und sein Vertrauen und seine Huld dem deutschen Protestantismus feierlich bekundet hat. Den Festgottesdienst hielt Bischof D. Popp. Sein Bekenntnis in der Festrede, daß alle Deutschen Südslawiens, ob lutherisch, reformiert oder katholisch, darin eins seien, daß sie bei aller Staatstreue im Herzen auch mit ihrem Muttervolk fühlen und zu ihm in Glück und Unglück stehen wollen, war allen aus dem Herzen gesprochen und erweckte ungeheuren Jubel. An dem großen Sängerfest anläßlich der 150-Jahrfeier beteiligten sich 32 Kirchenchöre mit 1 400 Sängern. Das Erfreuliche dabei war, daß zum ersten Mal Lutheraner und Reformierte in einem Lande streng konfessioneller Scheidung sich brüderlich vereint haben. Es wurde auch ein Heimatmuseum geschaffen, das ein lebendiges Bild des evangelischen Deutschtums in Jugoslawien vermitteln soll. pz.

Verhaftung von drei evangelischen Pfarrern in Deutschösterreich

Der bekannte Innsbrucker Pfarrer D. Ludwig Mahnert, der vor einigen Wochen einen Vortrag in Eisenach gehalten hat, ist am 15. August d. Js. verhaftet worden, nachdem er schon vorher mannigfachen Drangsalierungen ausgesetzt war. Der Grund der Festnahme ist sowohl ihm als auch der Oeffentlichkeit bis heute noch nicht bekannt geworden. Auch Pfarrer Meyer, Bad Aussee, ein Nachkomme des großen Schweizer Dichters Conrad Ferdinand Meyer, und Pfarrer Meno Riese, Stainz, wurden verhaftet. Auch

der Hirtenbrief des Notbischofs Heinzelmann

an die evangelischen Gemeinden Oesterreichs wurde verboten, während deutsch-feindliche Blätter ungehindert entstellende Auszüge unter absichtlich irreführenden Ueberschriften bringen konnten.

Auflösung des Konzentrationslagers Oranienburg

Berlin, 3. September. Der preußische Ministerpräsident Göring hat nunmehr die vom Führer und Reichskanzler angeordnete Nachprüfung aller Schutzhaftfälle zu Ende führen lassen. Auf seine Anordnung werden zum 1. September 1934

weitere 742 Schutzhäftlinge aus der Haft entlassen.

Das sind **weit über die Hälfte der in Preußen insgesamt sitzenden Schutzhäftlinge.** Es handelt sich zumeist um frühere Angehörige der SPD. und KPD. Die Großzügigkeit, mit der die Amnestie des Führers und Reichskanzlers durchgeführt worden ist, hat die Auflösung des Konzentrationslagers Oranienburg zur Folge, das für die Unterbringung von Schutzhäftlingen nicht mehr benötigt wird.

Bei der Nachprüfung ist mit größtem Wohlwollen verfahren worden.

Die Festsetzung in Schutzhaft wird im übrigen stark eingeschränkt

und nur noch in Fällen dringender Gefahr für die Staatssicherheit verhängt. Alle Personen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten, werden unverzüglich den Gerichten überwiesen.

Unter den Entlassenen befindet sich der ehemalige Oberbürgermeister von Magdeburg, **Reuter**

Wieder Ueberschwemmungen in Galizien

Warschau. Infole der starken Regenfälle der letzten Tage hat der Wasserstand in Galizien so stark zugenommen, daß die Flüsse an einigen Stellen erneut aus den Ufern traten. Eine größere Hochwassergefahr besteht jedoch nicht. Einige Brücken, die nach der letzten Hochwasserkatastrophe behelfsmäßig errichtet worden waren, sind weggerissen worden.

Die Lasten der österreichischen Völkerbundsanleihe von 1923

Oesterreich wünscht Konvertierung.

Paris, 3. September. Vor seiner Abreise zur Völkerbundsratstagung hat der österreichische Finanzminister Dr. Buresch dem Wiener Berichterstatter des Pariser Blattes „Le Jour" bestätigt, daß Oesterreich zur Erleichterung seiner Finanzlage die Konvertierung der Völkerbundsanleihe von 1923 beantragen werde. Die Verhandlungen seien so weit fortgeschritten, daß diese Frage in der nächsten Sitzung des Finanzausschusses und des Anleihekontrollausschusses des Völkerbundes geregelt werden könne. Oesterreich wünsche eine Verlängerung dieser bis zum Jahre 1934 zu tilgenden Anleihe. Eine Herabsetzung der Jahreszahlungen würde die Finanzlage Oesterreichs und seines Staatshaushaltes fühlbar erleichtern, um so mehr, als die Jahreszahlungen nach dem ursprünglichen Plan von Jahr zu Jahr ansteigen. Er sei überzeugt, daß die Vertreter der Mächte in Genf der „europäischen Mission Oesterreichs" und der Rolle, die es bei dem Staatsstreich vom Juli gespielt habe, Rechnung tragen und ihre Mithilfe nicht versagen würden.

Die nationalsozialistische Partei Dänemarks aufgelöst

Kopenhagen, 3. September. Die nationalsozialistische Partei Dänemarks, die unter Führung des Rittmeisters a. D. Lembke stand, ist von der Regierung mit Wirkung vom 1. September aufgelöst worden. In Kopenhagen hat die Polizei elf Nationalsozialisten verhaftet.

Die Prager „Bohemia" in Deutschland verboten

Berlin, 3. September. Die in Prag erscheinende Zeitung „Bohemia" ist wegen ihrer deutschfeindlichen Berichterstattung von der Reichsregierung bis zum 30. November d. Js. für das Deutsche Reich verboten worden.

Die Unterredung Titulescus mit Barthou

Um die Taktik in Genf

Paris, 3. September. Außenminister **Barthou** und der rumänische Außenminister **Titulescu** haben sich, wie der „Excelsior" erklärt, am Sonntag über die Taktik geeinigt, **durch die bei den kommenden Genfer Verhandlungen eine Krise vermieden werden könnte und befriedigende Ergebnisse erzielt werden sollten. Ueber folgende Punkte soll gesprochen worden sein:**

1. Garantie für die Unabhängigkeit Oesterreichs;
2. Donaufrage;
3. Saarfrage;
4. Ostpakt;
5. Eintritt Rußlands in den Völkerbund;
6. Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Sowjetrußland.

Der rumänische Außenminister wird sich von Paris, wie einige Blätter berichten, direkt nach Genf begeben. Mehrere Blätter warnen davor, den Genfer Verhandlungen mit übertriebenem Optimismus entgegenzusehen.

Barthou reist nach Athen?

Und Benesch nach Rom

Paris, 3. September. Nach einer Meldung aus Athen wird in griechischen politischen Kreisen von der Möglichkeit gesprochen, daß Außenminister Barthou nach seinem Besuch in Rom sich auch nach Athen begeben könnte. Man weise — so heißt es — darauf hin, daß der stellvertretende griechische Außenminister Pesmazoglu bei seinem letzten Pariser Aufenthalt Barthou namens der griechischen Regierung nach Athen eingeladen habe.

Nach einer Meldung aus Rom spricht man in dortigen tschechoslowakischen Kreisen davon, daß Außenminister Dr. Benesch sehr wahrscheinlich kurz nach Barthou zu Besprechungen mit Mussolini in Rom eintreffen werde.

Schweizer Bundesrat und Saarpolizei

Der Bundesrat hat einen Bericht Mottas über die Frage der Anwerbung einer neutralen Polizeitruppe für das Saargebiet entgegengenommen. Er hat noch keinen Beschluß gefaßt, weil man in der Angelegenheit noch nicht an ihn herangetreten ist. Aus Erklärungen Mottas geht aber klar hervor, daß die Bundesregierung ein Gesuch um

Entsendung von Miliztruppen unter allen Umständen ablehnen

würde und daß es sich höchstens um die Anwerbung Freiwilliger handeln könnte. In dieser Hinsicht ist aber die Rechtslage noch nicht geklärt, und es scheint, daß für ein etwaiges Verbot solcher Anwerbungen die Rechtsgrundlagen fehlen. Da aber auch die Verwendung von Freiwilligen unangenehme politische Wirkungen für die Schweiz haben könnte, wäre es nach Ansicht des „Berliner Tageblatts" denkbar, daß die Bundesregierung öffentlich zu erkennen gibt, daß es unerwünscht sei, einer Werbung **Folge zu leisten.**

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 3. September

Sonnenaufgang 5.06, Sonnenuntergang 18.37; Mondaufgang 23.44, Monduntergang 16.28.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Cels. Bewölkt. Barom. 751. Nordwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 19, niedrigste + 9 Grad Celsius. Niederschläge 16 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 3. Septbr. — 0,30 Meter, gegen — 0,32 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 4. September: Teils heiter, teils wolkig ohne erhebliche Niederschläge; am Tage mäßig warm; schwache Winde aus südlichen Richtungen.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Montag: „Sulkowski".

Teatr Nowy:
Montag: „Parfüms meiner Frau".

Kinos:

Apollo: „Eskimo". (Eröffnung der Saison.)
Gwiazda: „Ein ergötzliches Abenteuer". (Käthe v. Nagy.)
Metropolis: „Eskimo". (Eröffnung der Saison.)
Moje: „Pat und Patachon in der Mädchenpension".
Słońce: „Bolero".
Sfinks: „Wie du mich willst". (Greta Garbo.)
Wilsona: „Die große Sünderin".

Landwirtschaft und Nothilfe

Erfreulicherweise hat der allgemeine Aufruf zu einer Selbstbesteuerung für die Zwecke einer deutschen Nothilfe an den arbeitslosen und hilfsbedürftigen deutschen Volksgenossen in den weitesten Kreisen einen guten Widerklang gefunden. Es ist aber zu erwarten, daß auch die noch ausstehenden Gewerbetreibenden und Angestellten ihrer Pflicht nachkommen werden. In diesen Tagen sind auch die Landwirte aufgefordert worden, ihre Abgaben zu leisten in der Höhe von 1—3 Pfund Roggen vom Morgen, je nach den Boden- und Ernteverhältnissen. Die ersten Eingänge der landwirtschaftlichen Nothilfe sollen bestimmt sein für die schwer heimgesuchten und zum Teil in ihrer Existenz gefährdeten deutschen Landwirte in der Gegend **von Fordon, Langenau und Otterau (bei Bromberg), die durch die Weichselüberschwemmung einen großen Teil ihrer Kartoffel- und Getreideernte** verloren haben. Wir hoffen, daß die deutschen Landwirte ihre schwer heimgesuchten Berufsgenossen im Posener Lande nicht im Stich lassen, sondern ihnen nach Kräften in ihrer großen Not helfen.

Doppelt hilft, wer schnell hilft!

pz.

Spende für die Hochwasser-Geschädigten

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań hat auf Anregung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft eine weitere Spende in Höhe von rund 1000 Złoty zur Anschaffung von Kartoffeln für die im Bezirk Bydgoszcz—Toruń durch das Hochwasser geschädigten deutschen Landwirte zur Verfügung gestellt.

Besuch sowjetrussischer Seeleute

Am Dienstag, 4. September, wird der Besuch von etwa 300 russischen Seeleuten mit einigen Offizieren an der Spitze in Posen erwartet. Sie machen einen Abstecher nach Großpolens Hauptstadt von Gdingen aus, wo am Sonntag ein Schlachtkreuzer und zwei Torpedobootsjäger angelegt haben. Der Posener Aufenthalt der sowjetrussischen Seeleute, die als Gäste der Militärbehörden die Stadt und ihre Umgebung besichtigen werden, ist für mehrere Tage in Aussicht genommen. In dieser Zeit will man auch Sportwettkämpfe veranstalten.

Flugplanänderungen

Mit dem 1. September hat der Flugplan auf allen polnischen Fluglinien eine Aenderung erfahren. Das betrifft auch die Strecken Posen—Warschau und Posen—Berlin. Der Abflug von Posen nach Warschau erfolgt jetzt um 15.10 Uhr; Ankunft in Posen aus Warschau um 10.45 Uhr. Abflug von Posen nach Berlin um 11 Uhr; Ankunft in Posen aus Berlin um 14.50 Uhr.

Der Ruderklub „Neptun" hält am 7. September um 7½ Uhr seine Monatsversammlung im Bootshause ab. Die Tagesordnung wird dortselbst bekanntgegeben. In Anbetracht wichtiger Besprechungen bittet der Vorstand um vollzähliges Erscheinen.

Schachwettkampf. Der gegenwärtige Posener Schachmeister Roman Gaworski ist von Herrn Superindent D. Rhode zu einem Wettkampf herausgefordert worden. Es werden sechs Partien gespielt; in zwei Stunden müssen 40 Züge in einer Partie gemacht werden. Die erste Partie konnte der Herausgeforderte für sich entscheiden. Die nächste Partie soll am Donnerstag um 7 Uhr abends im Kaffeehaus „Ludwiżanka" am fr. Petriplatz gespielt werden.

Der Verband der Gastwirte gibt bekannt, daß vom 1. September in sämtlichen Gastwirtschaften Großpolens nur ein zehnprozentiger Zuschlag für die Gasthausgehilfen gilt.

Die erste Stadtverordnetensitzung nach den langen Ferien findet am Mittwoch dieser Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Entgegennahme einer Berichtslegung des Ausbaukomitees der Stadt für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. Js.

Auslandsgeographen sind in der Nacht zum Sonntag von der internationalen Warschauer Geographentagung in Posen eingetroffen. Sie waren Gäste der Posener Geographenwelt mit Prof. Dr. Pawlowski, dem früheren Rektor der Universität, an der Spitze. Zu Ehren der Gäste wurde ein Empfang in der „Adria" veranstaltet.

Sternfahrt. Der Polnische Automobilklub veranstaltet am 15. September zum Abschluß des Europafluges eine Landes-Sternfahrt nach Warschau. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Großpolnischen Automobilklubs entgegen.

X **Schaufensterscheibe zertrümmert.** Im Geschäft von Grünwald, ul. Wielka, wurde von unbekannten Tätern die Schaufensterscheibe zertrümmert.

X **Selbstmordversuch.** Der bei der Firma Milczyński beschäftigte Kutscher Michael Brzeziński trank in selbstmörderischer Absicht Lysol. Er wurde von der Aerztlichen Bereitschaft ins Städt. Krankenhaus gebracht.

X **Wegen Kindesaussetzung** wurde das Dienstmädchen Władysława Rórczak festgenommen.

X **Verloren oder gestohlen.** Der aus Wronke hier zugereiste Kaufmann Max Lippmann meldete den Verlust seiner Geldbörse mit 180 Zl.

Lissa

Die Explosionskatastrophe in Neu-Laube

k. Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe kurz berichten konnten, erfolgte am vergangenen Freitagvormittag eine große Kesselexplosion in der Abdeckrei in Neu-Laube. Zu diesem Unglücksfall, der ein Todesopfer gefordert hat, erfahren wir noch folgendes:

Gegen 9 Uhr vormittags, als die Fabrik in vollem Betrieb war, erfolgte plötzlich eine gewaltige Explosion, durch die der Kessel zertrümmert wurde und der ganze Teil des Gebäudes, in dem der Kessel stand, zum Opfer fiel. Der an dieser Stelle beschäftigte Heizer, der 25jährige Josef Kamiński, wurde durch den ungeheuren Luftdruck an die Wand geschleudert und von herumfliegenden Eisenteilen derart schwer verletzt, daß der Tod bald darnach eintrat. Eine ebenfalls schwere Verletzung, im besonderen Verbrühungen, erlitt der Besitzer des Unternehmens, Mański. Von der Gewalt der Explosion zeugt die Tatsache, daß bis zu zweihundert Meter von der Unglücksstelle Eisenteile und Ziegel geschleudert wurden. Die Ursache des Unglücks konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Besitzer des Unternehmens bestreitet auf das entschiedenste, daß die Explosion infolge zu hohen Drucks entstanden sein könnte, zumal der Kessel für 6 Atmosphären gebaut war und zur Zeit der Explosion kaum 5½ Atmosphären Druck im Kessel waren. Der Schaden, den der Besitzer durch die Explosion erlitt, wird von diesem auf 50 000 Zl. geschätzt. Das Gebäude war nicht versichert.

Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks wird von einer besonderen Kommission geführt, die aus den Herren Starost Zenkteler, Polizeikommandant Wiśniewski, Assessor Barski, Kreisarzt Dr. Łuczkowski-Rawitsch, Veterinärarzt Gummer, Ingenieur Giżycki und Wojt Laskowski besteht.

Reisen

k. **Ein allgemeiner Jahrmarkt** findet hier am Freitag, dem 7. September, statt.

Wollstein

* **Flugzeugunfall.** Der Sohn des Maschinenschlossermeisters Kostecki aus Wollstein, welcher zurzeit in einem Fliegerregiment als Pilot dient, ist in vergangener Woche bei einem Uebungsflug von einem anderen Flugzeug gerammt worden und abgestürzt. Es gelang ihm aber noch, das Flugzeug im letzten Moment abzufangen, so daß er nur leicht verletzt wurde.

Neutomischel

Wilhelm-Busch-Abend

sb. Der hiesige Deutsche Theaterverein veranstaltete am letzten Sonnabend einen Vortragsabend, an dem Dr. Friedrich Castelle eine bunte Auslese aus den Werken des großen Humoristen Wilhelm Busch gab. Der Besuch der Veranstaltung litt etwas unter dem andauernden Regen. Dr. Castelle zeichnete zunächst das Leben des großen Dichters und Malers, dessen Bedeutung man auch bei Lebzeiten wie bei so vielen Geistesgrößen verkannt, und den man jetzt erst wieder voll würdige. Verschiedene Proben aus seinen Dichtungen, in denen er oft die Kehrseiten des menschlichen Wesens als das wahre Leben erscheinen läßt, hielten die Zuschauer in Bann und Fröhlichkeit. Großen Beifall erntete der Vortragende, und man kann nur wünschen, daß recht bald einmal wieder uns hier ein ähnlich genußreicher und anregender Abend geboten wird.

Nakel

§ **Wechsel in der Finanz-Nebenstelle.** Der bisherige Leiter der Finanz-Nebenstelle in Nakel, Łabędź, ist nach Neutomischel versetzt worden. Die Leitung der Nebenstelle hat Jan Pietrzykowski übernommen, der von der Abteilung II der Posener Finanzkammer kommt. Der Leiter empfängt Interessenten täglich von 9—13 Uhr.

§ **Das Vermögen im Bett.** Hier starb eine Frau, die allgemein als arm galt, da sie in den bescheidensten Verhältnissen lebte. Nach dem Tode der Frau fanden aber dann die Angehörigen unter dem Bettlaken gespartes Geld in Höhe von 800 Złoty und 500 Goldmark.

Murowana Goslin

Martin-Luther-Haus

Am 19. August hat unter überaus zahlreicher Beteiligung der Gemeinde die Einweihung des neuen evangelischen Gemeindehauses in Mur.-Goslin stattgefunden, in dem gleichzeitig die zweiklassige deutsche Privatschule untergebracht ist.

Herr Pfarrer Weyer begrüßte die anwesenden Gemeindeglieder und die geladenen Ehrengäste und dankte allen denen, die zur Fertigstellung dieses Baues mitgeholfen haben. Er wies darauf hin, daß dies Gebäude den Namen „Martin-Luther-Haus" führen soll, weil es im Lutherjahr 1933 erbaut worden ist, und sprach den Wunsch aus, daß damit nicht nur äußerlich das Gedächtnis Martin Luthers wachgehalten werden möge, sondern daß der Bau im Geiste Luthers für die Pflege von Glaube und Volkstum dienen möchte.

Es entboten der Gemeinde Grüße und Glückwünsche Herr Superintendent Hemmerling aus Kolmar mit Psalm 84, 2—3, und namens des Herrn Generalsuperintendenten und des Konsistoriums Herr Konsistorialrat Hein aus Posen, indem er an den Luthervers anknüpfte: „Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ" und der Gemeinde Worte der Erbauung und der Ermunterung zurief.

Als Vertreter des Deutschen Schulvereins sprach Herr Rektor Gutsche-Posen. Er wies mit Nachdruck auf die beiden entscheidenden Aufgaben unserer privaten Schulen hin: Bewahrung des eigenen Volkstums und staatsbürgerliche Erziehung.

Umrahmt war die Feier von Darbietungen des Posaunenchors und eines Sprechchors sowie durch Lieder des Jungmädchenvereins. pz.

Usch

§ **Besuch von Auslandpolen.** Am Montag vergangener Woche kam eine Schar junger polnischer Bauern aus Deutschland nach Usch. An der Grenze wurden sie von dem Direktor der Landwirtschaftsschule in Kolmar, Skalski, dem Bürgermeister Lewandowski und anderen Vertretern der Behörden und der Wirtschaft begrüßt. Daran schloß sich eine gemeinsame Besichtigung des Kalvarienberges und ein gemeinsames Kaffeetrinken. Von Usch begaben sich die Junglandwirte nach Budsin, wo sie ebenfalls gut aufgenommen wurden und dabei Landwirtschaften besichtigten. Am nächsten Tage begab sich die Ausflugsgruppe über Margonin wieder nach Usch und von dort nach Deutschland zurück.

Santomischel

Heftiger Wirbelsturm

Großer Sachschaden

t. Am Sonnabend wütete in den Mittagsstunden über Santomischel und dessen nächster Umgebung ein starkes Unwetter, das in einem Wirbelsturm seinen Höhepunkt erreichte. Gegen 1 Uhr mittags verfinsterte sich der Himmel und gleichzeitig setzte schlagartig starker Sturm ein. Wenige Minuten später verbreitete sich wie ein Lauffeuer die Nachricht, daß an der Chaussee nach Schrimm erheblicher Schaden angerichtet worden sei. Wie Augenzeugen berichten, entstand eine Windhose über den Staatlichen Kurniker Forsten bei dem Dorfe Zwola, wo sie mehrere Bäume entwurzelte. Sie nahm darauf ihren Weg den Raczyński-See entlang nach Lekno (fr. Seeburg). Als erstes größeres Hindernis wurden auf einer Fläche von mindestens 100 Metern Breite und Tiefe an der Schrimmer Chaussee alte Ahornbäume mit einem Stammdurchmesser von 50 bis 60 Zentimetern und andere Bäume entwurzelt und niedergerissen. Besonders stark wütete die Windhose dann im Schloßpark der Herrschaft Jouanne-Seeburg. Unzählige Bäume aller Art wurden auch hier entwurzelt bzw. ihrer Kronen beraubt, so daß der Park stellenweise ein wüstes Durcheinander zeigt. Neben dem Schlosse brach der Sturm eine ca. 20 Meter hohe alte Fichte ungefähr einen Meter über dem Erdboden ab und schleuderte sie auf die Terrasse des Schlosses, wobei das Sandsteingeländer völlig zertrümmert wurde. Gleichzeitig beobachtete man vom Schlosse aus über dem Klein-Jeziorer-See eine Wasserhose von ca. 15 Meter Höhe. Weiterhin wurden von Wirtschaftsgebäuden der Herrschaft Seeburg mehrere Dächer zum Teil abgedeckt. Ein Scheunendach wurde von der Windhose etwa 100 Meter fortgetragen. Das Ganze war ein Werk von wenigen Augenblicken. Der Sachschaden, der sehr erheblich ist, läßt sich zur Zeit no chnicht beziffern. Glücklicherweise ist kein Menschenleben dem Wüten der Elemente zum Opfer gefallen.

Samter

hk. **Das Ende eines Familienstreites.** Auf dem Dominium Sokolniki im Kreise Samter bestanden zwischen den Arbeiterfamilien Hauf und Skręty seit längerem Zwistigkeiten. Als der 60jährige Feldwächter Jan Skręty den 20jährigen Pferdeknecht Stefan Hauf eines Tages auf dem Felde traf, kam es zu einem heftigen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Schließlich schlug Skręty den Hauf mit dem Kolben seines Karabiners zu Boden und suchte den am Boden liegenden Burschen zu verprügeln. Da zog Hauf sein Messer und versetzte dem Alten einen Stich in die Brust, der das Herz traf. Skręty war auf der Stelle tot. Nun stand Hauf vor dem Strafrichter. Er bekannte sich reuevoll zu seiner Tat und nahm die Buße von eineinhalb Jahren Gefängnishaft weinend auf sich.

hk. **Scheunenbrand durch Blitzschlag.** Auf dem Dominium Podborowo im Kreise Samter schlug der Blitz in eine Scheune ein und zündete. Der Brandschaden beträgt etwa 12 000 Zł.; er ist durch Versicherung gedeckt.

hk. **Station für Tuberkulöse.** Die hiesige Tuberkulosen-Station ist im St. Josefs-Krankenhaus an jedem Dienstag von 10 bis 12 Uhr und an jedem Sonnabend von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Die ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos.

Kolmar

Wilhelm-Busch-Abend

Wie vielen ist es so ergangen, wenn sie Busch lasen, seine Zeichnungen beschauten, in diesem Künstler einen unterhaltsamen Plauderer und Karikaturenzeichner zu sehen, ohne den tiefen Philosophen zu erkennen! Dr. Castelle zeichnete uns in einer glänzenden Stilistik, in einer wunderbaren Pointierung und Mimik den wahren Busch.

Der Vortrag zog uns ganz in seinen Bann und ließ den schaffenden und den vortragenden Künstler als Einheit erscheinen. Busch stand lebendig und gestaltend in Castelle vor uns auf der Bühne. So offenbarte sich uns größtes Menschentum als tiefste Kunst. Dieser Abend verband uns mit Mensch und Kunst.

Wir danken Dr. Castelle und werden noch lange an diesen Abend denken.

Mogilno

ü. **Baumeisterliste.** Auf Grund mehrerer Gewerbegesetze sind zur selbständigen Führung der im Bereich von Bauarbeiten liegenden Gewerbezweige gemäß Art. 333 und 334 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. Februar 1928 über das Baurecht und den Siedlungsbau nur Baumeister sowie Meister des gegebenen Gewerbes befugt. Die Maurer- und Zimmerer-Innung der Kreise Mogilno und Inowrocław hat in der letzten Sitzung in Inowrocław eine am 15. August d. Js. in Kraft getretene Liste der Baumeister und Meister veröffentlicht, die berechtigt sind, in der Stadt und auf dem Lande sämtliche Bauarbeiten, für die baupolizeiliche Genehmigungen vorliegen, auszuführen. Dazu gehören: Ewald Rutter in Mogilno, Bruno Küchel in Strelno, T. Kopański und J. Głowacki in Kruschwitz, L. Stroiński in Pakosch, W. Conradt und Ed. Rahn in Argenau sowie Fr. Dźwikowski, S. Kościelny, J. Zielonacki und Otto Berndt in Inowrocław. Unternehmern, die keine Baumeister bzw. Meister sind, ist es untersagt, die Arbeiten auszuführen.

Film-Besprechungen

Eskimo

Eröffnung der Winterspielzeit in den Schwesterkinos „Apollo" und „Metropolis".

Die Direktion der Kinos „Apollo" und „Metropolis" hat eine gute Wahl getroffen, als sie beschloß, mit dem Film „Eskimo" die Winterspielzeit zu eröffnen. Es dürfte schwer fallen, einen Film in dieser Saison zu zeigen, der diesen schlagen kann. W. S. van Dyke, dem wir schon eine Reihe von Filmen, die das Leben primitiver Völker behandeln, zu verdanken haben, hat in diesem Film sein Meisterwerk gemacht. „Trader Horn" und „Weiße Schatten" waren Filme, die seiner Zeit schon Aufsehen erregten, aber ihr Ruhm verblaßt gegenüber dem Film „Eskimo".

Dem Filme liegen die beiden Werke Peter Freuchens „Der Eskimo" und „Flucht ins weiße Land" zugrunde. Peter Freuchen, ein hervorragender Kenner der Arktis und seiner Bewohner, der Eskimos, nahm an der Filmexpedition nach Alaska selbst teil und spielte auch im Film selbst mit. Es muß für diesen Freund der Eskimos schwere Ueberwindungen gekostet haben, die Rolle des weißen Kapitäns zu spielen, der gerade sein Gegenteil verkörpert. Außer einigen Weißen, die aber nur nebensächliche Rollen spielen, werden die Rollen ausschließlich von wirklichen Eskimos dargestellt, die ihr weißes Land noch nie verließen. Die Metro-Expedition suchte sich ihre Darsteller erst in Alaska. Es ist bewunderswert, mit welchem Ernst und welcher Hingabe diese einfachen Menschen ihr Spiel gestalten.

Anfangs schien der Film nur eine Reportage aus dem Leben der Eskimos zu sein, allmählich kristalisierte sich eine Handlung heraus, die sich von Szene zu Szene immer dramatischer gestaltete und das Publikum immer mehr fesselte. Es gab keine Bilder, die den Gesamteindruck hätten abschwächen können. Walrosse, Eisbären, Walfische, Seehunde, Wölfe und all das kleine Getier der Polargebiete werden uns gezeigt. Hier sind keine Aufnahmen gestellt, alles ist reine Natur. Unvergeßlich bleibt das Bild der flüchtenden Renntierherde, die wohl an tausend Köpfe zählt. Packend in seiner Majestät wirkt der Kampf der beiden Renntierhirsche. Diese hohen Kronen entzücken bestimmt das Herz eines jeden Jägers. Ueberhaupt haben es W. S. van Dyke und Peter Freuchen meisterhaft verstanden, uns die herbe Hoheit des Nordens zu zeigen, und zu verstehen gegeben, daß überall Schönheit ist, selbst in der scheinbar eintönigen Schnee- und Eiswüste von Nord-Alaska.

Nachdenklich verließen wir das Kino. Der primitive Mensch, auf den der Weiße allzuoft herabschaut und ihn nur als halben Menschen ansieht, ist ein besserer Mensch als wir eingebildeten Europäer. Und das ist ein großes Verdienst van Dykes, uns gezeigt zu haben, daß wir nicht vollkommen sind.

fli.

Polen — Deutschland

Starke deutsche Mannschaft in Warschau

Das Revanchetreffen der beiden Fußball-Ländermannschaften hat in Deutschland zumindest ein gleich großes Interesse ausgelöst wie in Polen. Gilt es doch,

das deutsche Team zum ersten Male in Warschau vorzustellen

und dann die kaum unterbrochene Erfolgserie der letzten Saison fortzusetzen. Somit fielen zwangsläufig alle Prinzipien des D. F. B. über Bord, gegen die Oststaaten eine Mannschaft nur aus den Ostgauen des Reiches aufzustellen. Darüber hinaus lieferte die Polenmannschaft im Dezember vorigen Jahres (0 : 1) ein so überraschend gutes Debüt, und die Sensation des Tages wäre beinahe Tatsache geworden, hätten die polnischen Stürmer damals etwas mehr Entschlossenheit und Härte aufgezeigt. An der polnischen Mannschaft als Gesamtheit rühmte man eindeutig die erstklassige technische Schulung und insbesondere das überragende Können von Matjas, Mysiak und Martyna. Es wäre verfehlt, anzunehmen, das Prestige des polnischen Fußballsports hätte durch die letzten relativ hohen Niederlagen gegen Dänemark, Schweden und Jugoslawien in Deutschland gelitten. Sie muteten höchstens etwas überraschend an und sind meiner Meinung nach auf ein Nachlassen der Läuferreihe (Kotlarczyk!) und eine taktische Gleichgültigkeit zurückzuführen, denn sonst müßte die Mannschaft mit zwei Verbindungsstürmern wie Matjas und Willimowski mehr Erfolg haben.

Die deutsche Elf ist also äußerst spielstark ausgewählt worden und weist acht Leute auf, die das Wiener „Wunderteam" 3 : 2 in Neapel schlugen und Deutschland den dritten Platz auf der Weltmeisterschaft in Italien sicherten.

Die deutsche Mannschaft, deren Namen wir bereits mitteilten, sieht wie folgt aus: Buchloh (V. f. B. Speldorf); Busch (links) Duisburg 99, Janes (Fortuna I); Bender (Fortuna I), Münzenberg (Alemannia-Aachen), Zielinski (Union-Hamborn); Fath (Wormatia-Worms), Szepan (Schalke 04), Hohmann (V. f. L. Benrath), Siffling (Waldhof), Lehner (Schwaben).

Hiervon spielten bereits gegen Polen Janes, Bender, Hohmann und Lehner. Ob die deutsche Mannschaft nach zweimonatiger Ruhepause an die Weltmeisterschaftsform anknüpfen wird, erscheint um so fraglicher, als Haringer, vor allem der beste Stürmer Conen (Operation) und eventl. Szepan nicht zur Verfügung stehen. Ob Fritz Szepan, der übrigens im Sturm und nicht als Mittelläufer spielen soll, wettkampffähig ist, erweist sich noch. Andernfall springen für ihn der talentierte Langenbein (Mannheim), Rasselnberg oder Noak ein. Bemerkenswerterweise spielt der frühere Läufer Janes heute mit Erfolg Verteidiger. Der durchschlagskräftige Fath ist Teamneuling und erhielt mit Recht den Vorzug vor dem sensiblen Kobierski.

Die deutsche Ländermannschaft spielt heute ganz modernen Fußball im W-Format mit defensiv spielendem Mittelläufer und vorgeschobenem Mittelstürmer, in Deutschland bekannt als „Nerz-Methode". Der Reichstrainer verzichtete allmählich auf Stars und züchtete sich einzig richtig einen Stamm junger, schneller Spieler, die auf sein taktisch ausgeklügeltes System abgestimmt wurden. Es ist bezeichnend, daß zum Beispiel Zielinski, Buchloh, Conen, Busch nur zweitklassigen Vereinen angehören und aus der Meisterelf Schalke 04 ein Spieler mitwirkt.

Ich habe für das W-System in Polen auch bei namhaften Trainern nie Anklang gefunden und werde naturgemäß interessiert sein, wie die Fachpresse zu dieser „deutschen Spielart" Stellung nimmt. Optisch gesehen, wirkt sie weniger faszinierend, bietet aber in ihrer nüchternen Zweckmäßigkeit eher die Gewähr, erfolgreich zu sein, als in Schönheit zu sterben.

Auf jeden Fall wird der 9. September den Höhepunkt aller bisherigen Länderspiele in Polen darstellen und eine Rekordzuschauermenge in seinen Bann ziehen, die unter normalen Umständen auf erstklassigen Sport rechnen kann.

Günther Scherfke.

Hamburg schlägt Berlin

Der Städtekampf Hamburg—Berlin, der im Jahre zweimal ausgetragen wird, gehört von jeher zu den Attraktionen des Berliner Fußballsports. Kein Wunder, daß auch diesmal 30 000 Zuschauer Zeugen eines schneidigen Kampfes, aber leider nur von Hamburger Seite, wurden. Die Norddeutschen führten eine so überlegene Partie, daß die Berliner Versuchself in keiner Phase des Kampfes einen ebenbürtigen Partner abgeben konnte. Bei Berlin bildeten Falkenberg und Hoffmann in der Verteidigung glatte Versager. Für Hamburg erzielten die Tore Seeler, Rohrredder und Dörfel. Das Ehrentor für Berlin schoß Ballendat, der beste Stürmer der Berliner Elf. Ergebnis: 4 : 1. gs.

Schweden schlägt Deutschlands Leichtathleten

Der erste Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden im Stadion zu Stockholm wird wohl in der Geschichte der Leichtathletik noch lange lebendig bleiben. Beide Nationen hatten ihre besten Kämpfer aufgeboten. Mit 50 : 38 Punkten führten Deutschlands Mannen nach den 9 Uebungen des ersten Tages und konnten am Sonntag ihren Vorsprung zeitweise sogar auf 17 Punkte ausdehnen. Aber Schwedens stärkste Uebungen — Hammerwerfen, Hindersnisläufen, Dreisprung und Diskuswerfen — kamen erst gegen Ende des Programms an die Reihe. Immer kleiner wurde Deutschlands Vorsprung, und als zum Schluß die Staffel über 4 mal 400 Metter nach wahrhaft dramatischem Verlauf mit einem knappen schwedischen Siege endete, da war zugleich auch der Länderkampf zugunsten Schwedens entschieden. 101⅓ : 100⅔ Punkten lautete das Schlußergebnis dieses bis zur letzten Minute mit dem Einsatz aller Kräfte geführten gigantischen Kampfes. Es war Deutschlands 27. Länderkampf in der Leichtathletik, aber seine erste Niederlage.

Lola Schröter zum Schleppsegelflug durch Deutschland gestartet

Die Fallschirmpilotin und Segelfliegerin Frau Lola Schröter startete heute Montag früh von Friedland in Schlesien zu einem Segelschleppflug durch Deutschland. Der Flug soll in 10 Tagesetappen durchgeführt werden, wobei eine Strecke von rund 4000 Kilometer zurückgelegt werden soll. Ihr Sege lugzeug „Sudetenland" wird an einem 25 Meter langen Seil von dem Motorflugzeug „D 2121" geschleppt, dessen Pilot Ing. Wentorf aus Solingen ist. Die erste Tagesetappe führt von Friedland über Görlitz, Dresden und Chemnitz nach Zwickau.

Beginn der Herbstrennen

Stall Bobiński an der Spitze

Die gestrige Eröffnung der Pferderennen war von schönstem Wetter begünstigt und deshalb der Besuch auch recht gut. Der gebotene Sport konnte ebenfalls befriedigen, wenn auch die Besetzung der einzelnen Rennen schwach war; doch ist dies an den ersten Renntagen gewöhnlich der Fall und wird sich bald bessern. Das Hauptrennen des Tages, eine Steeplechase über 4200 Meter, gewann Rittmeister Bobiński mit seiner guten Cherie und damit 2500 Zl. und einen Ehrenpreis des Barons Kronenberg; auch zwei weitere Rennen konnte derselbe Stall mit Intrygant und Maestro auf sein Konto bringen. Graf Korzbok-Łacki sattelte mit Hate Toi und Dzwon zwei Sieger. Der Totalisator zahlte nur mäßige Quoten, da krasse Außenseiter ausblieben.

Hindernisrennen über 3200 Meter
Preise 500, 150, 50 Zloty

1. W. Bobińskis Intrygant, 74 Kg., Kawalec; ferner liefen Beryl und Kocur. Beryl springt mit der Führung ab, bricht aber aus und springt ein falsches Hindernis. Intrygant löst nun seinen Stallgefährten ab und gewinnt mit zwei Längen gegen den gut aufgekommenen Beryl. — Tot: 5 : 5.

Flachrennen über 1800 Meter
Preise 500, 150, 50 Zloty

1. Graf Korzbok-Łackis Hate Toi, 59 Kg., Szymański; ferner lief Sobotka. Hate Toi läßt sich bis in die Mitte der Geraden führen und geht dann leicht vorbei, um verhalten mit drei Längen zu siegen. — Tot.: 9 : 5.

Hürdenrennen über 2800 Meter
Preise 900, 270, 90 Zloty

1. Z. Studzińskis Rosmarin II, 72 Kg., Lipiński; ferner liefen Irrawadi und Jarrah. Letztere führt mit 20 Längen, bricht aber vor dem Berg vor einer Hürde aus. Irrawadi wird im Einlauf von dem schnellen Rosmarin II überholt und mit drei Längen leicht abgefertigt. Tot.: 15,50 : 5.

Flachrennen über 2200 Meter
Preise 500, 150, 50 Zloty

1. Graf Korzbok-Łackis Etoile II, 59 Kg., Szymański, 2. J. Rościszewskis Emocja, 60 Kg., Kawalec; ferner liefen Mandarin, Jedynak II, Feniks, Nie daj się. Feniks führt vor Jedynak, am Berg ist Etoile II heran und siegt mit einer halben Länge gegen die gut aufgebrachte Emocja. Nie daj się mußte sich trotz ihres Namens mit dem letzten Platz begnügen. — Tot.: 8 : 5; Pl. 7, 12.

Hindernisrennen über 4200 Meter
Preise 2500, 750, 250 Zloty

1. W. Bobińskis Cherie, 72 Kg., Besitzer; ferner liefen Gloria und Klinga. Cherie führt, wird aber nach 1000 Metern aufgepullt, und Gloria geht an die Spitze, später Klinga. In der Geraden fertigt die vorstoßende Cherie Gloria mit zwei Längen ab. — Tot.: 8,50 : 5.

Flachrennen über 1600 Meter
Preise 700, 210, 70 Zloty

1. W. Bobińskis Maestro, 61 Kg., Kawalec; 2. Graf Mielżyńskis „Makata", 55 Kg., Konieczny; ferner liefen Enigma III und Gigolo. Enigma führt bis in die Gerade, wo Maestro und Makata vorstoßen, um mit einer halben bzw. einer Länge zu gewinnen. — Tot.: 17,50 : 5, Pl. 6, 5,50.

Flachrennen über 1300 Meter
Preise 500, 150, 50 Zloty

1. Graf Korzbok-Łackis Dzwon, 56 Kg., Szymański; ferner liefen Pedziwiatr und Gbur. Dzwon führt vom Start bis ins Ziel und läßt Pedziwiatr bis auf eine halbe Länge aufkommen. — Tot.: 12 : 5. Sp.

Europa-Flug

Infolge starker Böigkeit und eines dann in den Morgenstunden niedergehenden Gewitters fielen die für den Europa-Rundflug für Sonnabend früh angesetzten Prüfungen der Geringstgeschwindigkeit aus.

Bei der Feststellung der Art und der Dauer des Anlassens des Motors haben sämtliche bisher geprüften deutschen Wettbewerbsteilnehmer die Höchstzahl von 24 Punken erhalten, während die Polen um 4 und die Italiener um 8 Punkte zurückblieben.

Am Sonnabend nachmittag wurden die Zuschauer auf den Tribünen des Flugplatzes Mokotow erheblich enttäuscht. Nach einem zweiten Gewitter hielt bis zum Abend starker Wind an, so daß das Schauspiel des kurzen Startens über das 8 Meter hohe Sprungseil abgesagt wurde. Statt dessen begann man mit der Prüfung des Ab- und Aufrüstens. Bei dieser schnitten die polnischen RWD-Hochdecker vorzüglich ab. Ihre Besatzungen konnten innerhalb einer einzigen Minute die Flügel zusammenklappen und die Maschine wieder zum Start fertig machen. Sie erhalten damit die höchst mögliche Zahl von 12 Gutpunkten.

Gestern vormittag wurde die Geringstgeschwindigkeitsprüfung fortgesetzt. Es wurden u. a. 12 deutsche und 5 polnische Flugzeuge geprüft. Im Laufe dieser Prüfungen gelang es Hauptmann Bajan, den bisherigen Rekord des Tschechen Anderle — Buczyńskis Rekord konnte nicht anerkannt werden — auf 54,14 Kilometer zu verbessern.

Remis zwischen DTC und Warta

Talarczyk von Draheim geschlagen

jr. Die Tennissektion der Posener „Warta" hatte gestern deutsche Tennisspieler aus Bromberg zu Gaste. Fast schien es noch am gründlich verregneten Sonnabend, als ob diese deutsch-polnische Tennis-Begegnung ins Wasser fallen sollte. Aber am Sonntag meinte es die Sonne dann wieder so gut, daß die Kämpfe bei guten Platzverhältnissen einen glatten Verlauf nehmen konnten.

Es wurde guter Sport geboten. Die einzelnen Begegnungen waren fast durchweg recht scharf umstritten. Oft kämpfte man erbittert um entscheidende Bälle. Das Gesamttreffen brachte acht Begegnungen, in deren Punkte sich die Parteien teilten. Die einzelnen Begegnungen zeitigten folgende Ergebnisse:

Damen-Einzel: Frau Sommer — Fräulein Hankiewicz 6 : 4, 2 : 6, 1 : 6. Die Unterlegene war für Fräulein Kock eingesprungen, die wegen Indisposition nicht mitmachen konnte.

Herren-Einzel: Draheim — Talarczyk 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4. Dieser Kampf war eine wirkliche Delikatesse und riß die Zuschauer zu häufigen Beifallsstürmen hin. Talarczyk führte schon im dritten Satz 4 : 1, aber der zähe Bromberger ließ sich nicht entmutigen und gewann fünf Spiele hintereinander.

Kaufmann — Kasprzak 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3. Der Wartaner war beweglicher, als man es sonst von ihm gewohnt ist.

Ostwaldt — Brozowski 4 : 6, 6 : 4, 1 : 6. Hier kapitulierte der etwas weich spielende Bromberger vor seinem ungestümen Gegner, übrigens dem Jüngsten der ersten Tennisgilde von „Warta".

Hubert — Smigielski 7 : 9, 1 : 6. Nur im ersten Satz vermochte der Besiegte Widerstand zu leisten.

Herren-Doppel: Draheim-Kaufmann gegen Talarczyk-Kasprzak 7 : 5, 2 : 6, 6 : 4. In dieser Quadrille brillierte besonders Talarczyk des öfteren mit seinem gut durchdachten Netzspiel. Das Bromberger Doppel gewann schließlich, nachdem es im entscheidenden Satze bereits 4 : 1 für die Gegner gestanden hatte, die schwere Partie, die als Schlußtreffen den Gesamtkampf auf remis stellte.

Ostwaldt-Hubert gegen Brzozowski-Smigielski 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4. Ein mühevoller Sieg der Deutschen.

Gemischtes Doppel: Fr. Sommer-Draheim — Frl. Hankiewicz-Talarczyk 3 : 6, 1 : 6. Hier stand Bromberg auf verlorenem Posten.

Der für den Ausbau der deutsch-polnischen Sportbeziehungen begrüßenswerte Klubkampf hinterließ einen guten Eindruck und war durchaus geeignet, beiden Vereinen neuen Impuls zu geben.

Deutscher Sieg in der Sechstagefahrt

Der deutsche Motorradsport hat seine Vormachtstellung in einem schweren Rennen erfolgreich verteidigt. Es gelang den drei Münchenern Henne, Mauermeyer und Stelzer auf BMW die im Vorjahre in England eroberte „Internationale Trophäe" der Sechstagefahrt für Motorräder erneut zu gewinnen.

Tour de Suisse bringt deutschen Sieg

Das zweite internationale Radrennen rund um die Schweiz endete mit einem eindrucksvollen Siege Deutschlands in der Einzel- wie in der Mannschaftswertung. Den Sieg in der Einzelwertung errang Geyer in der Zeit 45.04.13 vor Level (Frankreich) 45.09.52 und Carnusso (Italien). In der Mannschaftswertung rangiert Deutschland mit 136.30.21 vor Italien (137.03.41) und Belgien.

*

Der Kattowitzer „E. K. S." hat es im Wasserball doch noch geschafft. Er wurde Meister von Polen vor der Krakauer „Makkabi", die gleichfalls 9 Punkte erreichte, aber ein schlechteres Torverhältnis aufweist: 15 : 10 gegenüber 15 : 9.

Knappe Niederlage der Posener Leichtathleten

Warschau um drei Punkte besser.

Der zweitägige leichtathletische Wettkampf Posen—Warschau wurde von der Warschauer Mannschaft knapp 83.5 : 80.5 gewonnen. Heljasz stellte dabei einen neuen Landesrekord im Diskuswerfen mit 46,26 Metern auf. Noji verbesserte den Posener Bezirksrekord über 5000 Meter auf 15 : 28.6.

P. T. P. siegt gegen S. V.

Der gestrige Schwimmwettkampf zwischen P. T. P. und dem I. Schwimm-Verein Posen endete mit einem Siege des P. T. P. Im allgemeinen waren die Damen des Schwimm-Vereins besser. Sie hätten beinahe den Wanderpreis endgültig für den Schwimm-Verein errungen, wenn sie sich mehr an die Wettkampfvorschriften hätten halten können. So aber mußte es dazu kommen, daß drei Staffeln, die dem Schwimm-Verein Punkte eingebracht hätten, disqualifiziert werden mußten. Die vom „P. T. P." vorgenommenen Programmänderungen dürften das Endergebnis vom 221 : 255 zuungunsten des „S. V." nicht unwesentlich beeinflußt haben.

Sport-Rundschau

Bei den Reitkonkurrenzen um den Völkerpokal in Riga siegte die polnische Mannschaft vor der lettischen Repräsentation und einer deutschen Mannschaft.

*

Der erste Handball-Länderkampf zwischen Schweden und Deutschland, der anläßlich des internationalen Handball-Kongresses im Stockholmer Stadion ausgetragen wurde, hatte nicht die erhoffte Werbewirkung, da durch das unfreundliche, naßkalte Wetter viele vom Besuch abgehalten wurgen. In einem schönen flotten Spiel glänzte die deutsche Mannschaft mit vielen technischen Feinheiten. Aber auch den Schweden merkte man es an, daß sie viel hinzugelernt haben, Mit 18 : 7 (9 : 3) Toren trugen jedoch die Deutschen einen überlegenen Sieg davon.

*

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: Warta—Garbarnia 2 : 0 (Torschützen Kniola und Scherfke), Wisła—Ruch 2 : 1, Legja gegen Polonja 1 : 0, Podgórze—Pogoń 2 : 0, Ł. K. S.—Warszawianka 3 : 0. „Strzelec"-Siedlce ist endgültig aus der Liga ausgeschieden.

*

Der Davis-Tenniskampf Polen—Griechenland wurde von den Polen ganz überlegen 5 : 0 gewonnen.

*

Das Fußballtreffen Ostpreußen—Pommerellen, das in Königsberg zum Austrag kam, wurde von der deutschen Mannschaft, in der Spieler aus Königsberg, Danzig und Allenstein vertreten waren, 3 : 0 gewonnen. Pommerellens Vertreter waren Fußballer aus Thorn und Bromberg.

Dreißig Waggons zertrümmert

Vierunddreißig Verletzte

Paris. Am Sonntagnachmittag gegen 12 Uhr hat sich auf dem Pariser Ostbahnhof ein Eisenbahnunglück ereignet, bei dem nach den bisherigen Angaben 34 Personen verletzt worden sind. Eine Rangierlokomotive ist auf einen in der Bahnhofshalle stehenden Vorortzug aufgefahren. Von den 30 aus Holz gebauten Waggons ist ein großer Teil eingedrückt und zertrümmert worden, besonders die Wagen, die sich am Kopf des Zuges befanden.

Radikales Vorgehen gegen chinesische Seeräuber

Schanghai. Nach Berichten der chinesischen Presse sind die Seeräuber, die am 17. Juni den englischen Dampfer „Shuntien" überfallen, ausgeraubt und einen Teil der Mannschaft und Passagiere gefangengenommen hatten, von den chinesischen Behörden in einen Hinterhalt gelockt und zum großen Teil erschossen worden. Den Piraten war versprochen worden, sie würden — falls sie sich ergeben — in die Schantung-Armee eingestellt werden. Auf diese Art hatte man die Banditen nach Litsing gelockt, wo sie an einer Truppenschau teilnehmen sollten. In Litsing fand jedoch keine Truppenschau statt; der Gouverneur von Schantung, Hänfuchu, verlangte statt dessen von den Piraten, daß sie ihre Beute aus dem Raubüberfall auf den Dampfer „Shuntien" zurückgeben sollten. Als die Seeräuber sich weigerten, diese Forderung zu erfüllen, wurde plötzlich aus dem Hinterhalt ein heftiges Maschinengewehrfeuer eröffnet, durch das fünfzig Piraten getötet und schwer verletzt wurden. Rund 60 Mitglieder der Bande wurden gefangengenommen. Nur wenigen gelang es, zu entkommen. — Der Ueberfall auf den englischen Dampfer „Shuntien" hatte seinerzeit diplomatische Folgen nach sich gezogen. Der englische und der japanische Gesandte bei der Nanking-Regierung hatten gefordert, daß die chinesischen Behörden unverzüglich dem Seeräuber-Unwesen in chinesischen Gewässern ein Ende bereiten.

Die neue Preissenkung für Verbrauchsartikel

— Die erste Hälfte des September bringt die neue Preisermässigung für drei wichtige Konsumartikel, zu deren Durchsetzung sich die Regierung letzthin entschlossen hat. Sie betrifft Zucker, Petroleum und Salz und kommt damit nicht nur der Stadt, sondern vor allem auch der Bevölkerung des flachen Landes zugute. Die Preisherabsetzung gerade für diese Waren dürfte durch die Feststellung ausgelöst worden sein, dass gerade der Konsum des polnischen Dorfes in diesen Artikeln in den letzten Krisenjahren ganz ausserordentlich zurückgegangen ist. Die Preisherabsetzung für Zucker ist bereits ab 1. Sept. wirksam geworden. Sind auch die neuen Zucker-Kleinverkaufspreise noch nicht endgültig festgestellt, so steht doch so viel fest, dass sie im Landesdurchschnitt eine Senkung um 15 Groschen pro Kilo erfahren.

Die Zuckerpreise in den verschiedenen Landesteilen werden zugleich einander angeglichen. Bisher wurde der Zuckerpreis für den Inlandsvertrieb auf der Basis der Posener Parität zuzüglich Fracht errechnet, wodurch sich z. B. für die Ost- und Südostprovinzen Polens im Vergleich mit den andern Landesteilen der Zucker sehr wesentlich verteuerte. Mit dieser Preisbemessung soll jetzt ein Ende gemacht werden. Sie war auch sachlich ungerechtfertigt, denn Ostgalizien z. B. verbraucht nicht den Posener Zucker, sondern den Zucker aus der grössten Landes-Zuckerfabrik in Chodorow südlich von Lemberg. Wenn Chodorow seinen Zuckerpreis bisher auf Posener Parität erstellte, so berechnete die Fabrik die Frachtkosten Posen—Lemberg für eine zehnmal längere Strecke in ihren Zuckerpreis ein, als ihr Zucker tatsächlich von Chodorow nach Lemberg zurückzulegen hatte.

Auch die Herabsetzung der Petroleumpreise ist bereits beschlossene Sache. Das Ministerium für Industrie und Handel soll der neuen Preisliste der Raffinerien bereits seine Zustimmung erteilt haben. Mit der Preisermässigung wird für den 10. September gerechnet. Sie wird voraussichtlich 20 Prozent betragen, so dass sich der Grosshandelspreis für 100 kg raff. Petroleum loco Drohobycz von gegenwärtig zł 42.55 auf etwa 34.— zł ermässigen würde. Da darüber hinaus der Ministerrat eine Ermässigung der Petroleum-Akzise von 10.— auf 8.— beschlossen hat, die voraussichtlich gleichzeitig in Kraft treten wird, ist mit noch einer weiteren Preisermässigung für Petroleum um 2 zł zu rechnen, so dass sich der Grosshandelspreis für das kg Petroleum um nahezu zł 0.10 verringern würde. In Aussicht steht endlich für die Monatsmitte noch die angekündigte Preisherabsetzung für Salz, zum mindesten für Speisesalz, über die das Staatliche Salzmonopol noch zu beschliessen haben wird.

Durch die Preisermässigung für Salz und die Herabsetzung der Petroleum-Akzise verliert natürlich der Staat indirekt und direkt gewisse Einnahmen. Er verliert darüber hinaus auch auf dem Umwege über die Polnischen Staatsbahnen, die mit Wirkung ab 1. September eine 25prozentige Tarifermässigung für den Transport von Rohöl von den Gruben zu den Raffinerien und den von Erdölprodukten aller Art von den Raffinerien nach beliebigen Inlandsstationen durchgeführt haben. Diese Tarifermässigungen stellen eine teilweise Entschädigung der Raffinerie-Industrie für die Petroleum-Preisherabsetzung dar und werden die Staatsbahnen voraussichtlich jährlich 4.5 Mill. Złoty kosten. Der polnische Staat hat sich aber für diese Einnahmeausfälle eine Entschädigung zugesichert, und zwar in der Form einer Erhöhung der Zuckerakzise um 5 zł per 100 kg. Der Grosshandelspreis für Zucker wird nämlich um 20 zł per 100 kg herabgesetzt, von denen aber den Konsumenten nur 15 zł zugute kommen sollen, während die restlichen 5 zł zur Akzise zugeschlagen werden. Auf diese Weise will der Staat beim Zucker wieder hereinbringen, was er beim Petroleum und beim Salz aufzugeben gedenkt, und wieder einmal sind es ausschliesslich die Privaten, die die Lasten der Preissenkung tragen sollen. Der Prozentsatz der staatlichen Belastung des Konsums mit indirekten Verbrauchssteuern hat sich infolge dieser Transaktion im Zeichen der Preissenkung also gegen früher noch erhöht — ein Vorbild, das wenig geeignet zu sein scheint, die Opferwilligkeit der Privaten anzureizen.

A.

Die Wirtschaftslage Polens im Juli

Die polnische Landeswirtschaftsbank beurteilt in ihrem Monatsbericht die Wirtschaftslage Polens im Juli wie folgt: Die durch die Hochwasserkatastrophe in den südwestlichen Gebieten Polens verursachten Schäden konnten bisher noch nicht in vollem Umfange festgestellt werden. Von der Ueberschwemmung wurde ein Gebiet von 200 000 ha bebauten Bodens betroffen. Eisenbahnlinien, Brücken, Tausende von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden wurden vernichtet oder stark beschädigt. Die Auswirkungen dieser Katastrophe auf die Wirtschaftslage des Landes haben sich bisher noch nicht besonders bemerkbar gemacht. Auf dem Geldmarkt war ein grösserer Kapitalbedarf für den Wiederaufbau der vom Hochwasser betroffenen Gebiete festzustellen. Die Preiserhöhung auf dem Getreidemarkt hatte grössere Nachfrage nach Registerkrediten seitens der Landwirtschaft zur Folge. Auch viele Getreidefirmen und Mühlen haben in Erwartung einer weiteren Getreidepreiserhöhung grössere Barmittel benötigt, um Käufe zu tätigen. Im Zusammenhang damit war ein Abfluss von in laufender Rechnung angelegten Geldern festzustellen.

Die Spareinlagen sind weiter angewachsen. Die Kredittätigkeit der Banken hat eine bedeutende Erweiterung bei Krediten in offener Rechnung erfahren ,dagegen ist das Angebot guter Diskont-Wechsel weiter gering geblieben. Der Umsatz in Wertpapieren war, wie immer im Sommer, geringer. Die festere Tendenz der Kurse wurde jedoch im allgemeinen gewahrt.

Unter dem Einfluss der angekündigten schlechteren Ernte gingen von Mitte Juli ab die Getreidepreise, namentlich die Roggenpreise, um durchschnittlich 20—25 Prozent in die Höhe. Diese günstige Tendenz hat Anfang August zu einem grösseren Angebot von Getreide geführt, doch konnten die Preise sich auf dem erreichten Niveau stabilisieren. Auch die Getreideausfuhr ist gestiegen. Die Ernte war mittelmässig, was auf die anfängliche Dürre und die späteren Regenfälle zurückzuführen ist. Vor allem hat die Roggenernte und die Heu- und Kleernte gelitten.

Auf dem Viehmarkt trat ebenfalls eine Preiserhöhung ein, besonders bei Schweinen, obwohl die Ausfuhr von Bacons zurückging. Die Ausfuhr von Butter ist bei niedrigeren Preisen grösser geworden, die Ausfuhr von Eiern hat sich dagegen verringert. Die Anzeichen einer Belebung in der Industrie sind, trotz jahreszeitmässig bedingter Einschränkung einzelner Industriezweige, weiter zu beobachten gewesen. Im Kohlenbergbau ist die Produktion wie auch der Inlandsabsatz und die Ausfuhr gestiegen. Die Eisenhütten haben wegen verminderten Inlandsabsatzes und geringerer Ausfuhr ihre Produktion eingeschränkt. Die Erdölindustrie verzeichnete eine leichte Steigerung der Produktion und des Absatzes. Im Zusammenhang mit der regeren Bautätigkeit ist die Beschäftigung der Metall- und Maschinenindustrie weiter gestiegen. In der Textilindustrie ist der Juli als Uebergangsmonat ruhig verlaufen. Die Holzindustrie hat die Ausfuhr bei rückgängigen Preisen gesteigert. Die Industrie der Steine und Erden war im Zusammenhang mit der Bauzeit gut beschäftigt. In der Lebensmittelbranche war, wie stets in dieser Jahreszeit, ein grösserer Absatz von Zucker festzustellen, der grösser war als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Umsätze des Binnenhandels waren wie immer im Sommer gering. Der Warenverkehr mit dem Ausland ist jedoch infolge einer grösseren Einfuhr etwas gestiegen, doch ist der Aktivsaldo der Handelsbilanz erhalten geblieben. Die Beschäftigung in der Industrie und bei öffentlichen Arbeiten war nur in geringerem Umfange grösser und hat zur Verringerun gder Arbeitslosigkeit nicht wesentlich beigetragen.

Wilnaer Pelzmesse

a. Die als Gegenstück zu Leipzig so lebhaft propagierte Wilnaer Pelzmesse erweist sich nunmehr doch nur als ein erster Versuch. Es sind zwar auch einige Aussteller aus England und Rumänien erschienen, aber das grosse Pelzgeschäft des Auslandes ist auf der Wilnaer Veranstaltung nicht vertreten, und auch das polnische Pelzgewerbe zeigt nicht seine ganze Leistungsfähigkeit. Hierzu dürfte vor allem beigetragen haben, dass die Messe mitten in der Pelzsaison veranstaltet wird. Für das kommende Jahr ist daran gedacht, die Messe vor die Saison in den Juni zu verlegen, und mit den Vorbereitungen soll bereits im Oktober d. J. begonnen werden. Die Veranstaltung der Messe soll nach Möglichkeit in die Hände des polnischen Pelzgewerbes selbst gelegt werden, und besonderen Wert will man auf die Heranziehung der wichtigeren ausländischen Pelzgrossfirmen legen. Die Messe fördern könnte vor allem auch eine Erleichterung der gewaltigen Schwierigkeiten, die im Rahmen der Kontingentierung der Einfuhr ausländischer Pelze und Pelzfelle nach Polen bereitet werden und die sich als immer nachteiliger für die polnischen Pelzinteressenten erweisen.

Eröffnung der Lemberger Ostmesse

Am Sonnabend ist die Lemberger Ostmesse im Beisein des Industrie- und Handelsministers Rajchman feierlich eröffnet worden. An der Messe sind Deutschland, Oesterreich, die Tschechoslowakei, Italien, Rumänien und Ungarn beteiligt.

Zwangskartell der polnischen Kartoffelindustrie gefordert.

O.E. Warschau. Die Spitzenorganisation der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Industrie Westpolens hat dem polnischen Handelsminister eine Denkschrift überreicht, die sich mit der Frage der Bildung einer Zwangsorganisation der polnischen Kartoffelindustrie befasst. Die Organisation ist der Ansicht, dass die Gründung eines solchen Zwangskartells erforderlich ist, um die bisher tätigen industriellen Betriebe zu erhalten, die Verarbeitung von Kartoffeln zu steigern und so auch zur Aktivität der polnischen Handelsbilanz beizutragen. Die polnische Kartoffelindustrie ist in der Lage, 30 000 t Kartoffelmehl im Werte von 9 Mill zł zu erzeugen, wovon 20 000 t auf dem Inlandsmarkt abgesetzt und der Rest ausgeführt werden müsste.

Gdingen als russischer Durchgangshafen.

O.E. Warschau. Der Vertreter der russischen staatlichen Transportgesellschaft für den Aussenhandel „Wneschtorgtrans" Ochtin kehrt von seiner Studienreise nach Gdingen aus Warschau nach Moskau zurück und nimmt aus Polen das nötige Material mit, um die Verhandlungen wegen der Ausnutzung des Gdingener Hafens für russische Zwecke fortführen zu können. Sowjetrusslands Interesse an Gdingen ist bereits voriges Jahr anlässlich der Anwesenheit der russischen Wirtschaftsabordnung in Polen geweckt worden. Polen dürfte Sowjetrussland insbesondere in der Tariffrage weitgehend entgegenkommen. In Gdingen würde, wie in Hamburg und Stettin, eine ständige Vertretung der „Wneschtorgtrans" eingerichtet werden. Nach Ansicht Ochtins ist Gdingen für den russischen Aussenhandel überaus geeignet, und er hat bereits jetzt gewisse Forderungen gestellt, die Polen erfüllen müsste, wenn Sowjetrussland sich für Gdingen entscheiden soll. Ochtin hat von Gdingen aus auch die Vertretungen der „Wneschtorgtrans" in Stettin und Hamburg besucht.

Kampf um die Kohlenpreise

Wie berichtet, ist in der jüngsten Zeit auf dem Warschauer Kohlenmarkt eine Preisermässigung von 2—3 zł je Tonne zu verzeichnen gewesen. Demzufolge wurden auch die Kleinhandelspreise herabgesetzt. Wie jetzt mitgeteilt wird, hat die Kohlenindustrie den Warschauer Kohlenhändlern vorgeschrieben, die Kohle nicht unter den offiziell festgesetzten Listenpreisen zu verkaufen. Den Firmen, die sich nicht an diese Preise halten, wurde gedroht, die Lieferungen einzustellen.

Neue polnisch-österreichische Verhandlungen

Wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, finden in der nächsten Woche in Wien Verhandlungen zwischen Polen und Oesterreich wegen der Auslegung und Auswirkung einzelner Bestimmungen des polnisch-österreichischen Handelsvertrages statt. Der Wunsch nach diesen Verhandlungen ist von Oesterreich ausgegangen, das die Bestimmungen des Handelsvertrages für sich besser ausnutzen möchte.

Gold fliesst nach Paris

Die gegenwärtige Pfundschwäche wird in Paris vor allem auf die für den Herbst üblichen erheblichen englischen Rohstoffkäufe und auf Kapitalabwanderungen vom Londoner Markt nach Paris und anderen Plätzen der Goldländer zurückgeführt. Einen Niederschlag findet diese Kapitalbewegung in der ständigen Zunahme der Goldbestände der französischen Notenbank, die nach dem heutigen Ausweis in der letzten Woche um 441 Mill. Fr. auf 81,8 Milliarden Fr. stiegen. Somit ist ungefähr alles Gold wieder nach Frankreich zurückgeflossen, das in den ersten kritischen Monaten dieses Jahres von hier nach London gegangen war. Wie wenig man hier über den neuen Goldstrom erfreut ist, zeigt u. a. ein kürzlich in der „Information" erschienener Kommentar, in dem ausgeführt wurde, wegen dieses Goldzuflusses könne man sich keineswegs beglückwünschen, denn das Gold diene keinem kreditwirtschaftlichen Zwecke.

Englische Zollerhöhungen

Das Britische Schatzamt hat mit Wirkung vom 30. August 1934 eine Reihe von Zollerhöhungen und Zolländerungen angeordnet. Diese beziehen sich u. a. auf Bolzen, Befestigungsschrauben, Schraubenbrücken und andere Schrauben für Metalle, und Muttern (Zoll je nach Gewindedurchmesser 6 s bis 18 s 8 Pence je Ztr. oder 20 Prozent vom Wert), Holz- und Schwellenschrauben (Zoll wie vorstehend, aber kein Alternativzoll), Nägel einschl. Schuhnägel, Krampen, Stiefel- und Schuhspitzen (Zölle je nach Länge 4 bis 6 Lstrl. pro Tonne, aber mindestens 20 Prozent vom Wert), Kreissägen (spezifische Zölle), Halbzeug aus Nichteisenlegierungen mit mindestens 50 Prozent Aluminium oder Kupfer (15 Prozent statt bisher 10 Prozent) und Nichteisenmetallfolien (20 Prozent).

Der Zoll für bestimmte Korkscheiben wurde herabgesetzt.

Depression in der Schanghaier Seidenindustrie.

Von den 108 Seidenspinnereien in Schanghai sind zur Zeit nur 33 mit 7200 Haspelmaschinen in Betrieb. Der Seidenpreis ist derartig heruntergegangen, dass nach Aussagen der Spinner sie auf jeden Picul (= 60,8 kg) über 60 $ verlieren. Es wird angenommen, dass demnächst auch die meisten der noch arbeitenden 33 Spinnereien den Betrieb einstellen werden.

Märkte

Getreide. Bromberg, 1. September Amtliche Notierung der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Waggon Bromberg: Umsätze 205 t 17.55—17.75, Weizenkleie 15 t 11.80. Orientierungspreise: Roggen 17.50—17.75, Weizen 18.75—19.50, Braugerste 22—22.50, Mahlgerste 19—19.50, Hafer 15.50—16.50, Weizenmehl 0/65% 27.50—28.50, Roggenkleie 12 bis 12.75, Gerstenkleie 14.25—15, blauer Mohn 46 bis 49, Leinkuchen 20.50—21.50. Rapskuchen 15.50—16.50, Sonnenblumenkuchen 20.50—21.50. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1143 t, Weizen 245 t, Hafer 92 t, Gerste 140 t, Roggenmehl 86 t, Weizenmehl 134 t, Roggenkleie 35 t, Weizenkleie 57 t, Gerstenkleie 15 t, Raps 8 t, blauer Mohn 20 t, Rapskuchen 10 t, Leinkuchen 20 t.

Getreide. Posen, 3. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Alter und neuer Roggen 780 t 17.75, 75 t 17.65, Weizen, alt und neu, 15 t 19.75, 60 t 19.40, 30 t 19.25, neuer Hafer 30 t 16.75.

Richtpreise:

Roggen	17.50—17.75
Weizen	19.00—19.50
Braugerste	21.50—22.00
Einheitsgerste	20.25—20.75
Sammelgerste	18.75—19.25
Hafer	16.25—16.75
Roggenmehl (65%)	22.00—23.00
Weizenmehl (65%)	28.50—29.00
Roggenkleie	12.00—13.00
Weizenkleie (mittel)	11.75—12.00
Weizenkleie (grob)	12.25—12.50
Winterraps	42.00—43.00
Winterrübsen	41.00—42.00
Senf	48.00—50.00
Viktoriaerbsen	41.00—45.00
Folgererbsen	32.00—35.00
Inkarnatklee	145.00—150.00
Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenstroh, gepresst	3.10—3.30
Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Roggenstroh, gepresst	3.50—3.75
Haferstroh, lose	3.25—3.50
Haferstroh, gepresst	3.75—4.00
Gerstenstroh, lose	2.20—2.70
Gerstenstroh, gepresst	3.10—3.30
Heu, lose	7.75—8.25
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.75—9.25
Netzeheu, gepresst	9.25—9.75
Leinkuchen	20.50—21.00
Rapskuchen	15.50—16.00
Sonnenblumenkuchen	20.50—21.00
Sojaschrot	22.00—22.50
Blauer Mohn	44.00—48.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 780 t, Weizen 245 t, Gerste 272 t, Hafer 15 t, Roggenmehl 2,5 t, Weizenmehl 47 t, Roggenkleie 106 t, Weizenkleie 75 t, Senf 70,5 t, Raps 17 t, Leinkuchen 15 t, Rapskuchen 15 t, Speisekartoffeln 15 t.

Getreide. Danzig, 1./2. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd., zur Ausfuhr, ohne Handel, Roggen 120 Pfd., zur Ausfuhr, 10.90, Roggen, 120 Pfd. zur Ausfuhr 10.90—11.00, Gerste, feine zur Ausfuhr 13.60—14.20, Gerste, mittel, lt. Muster 12.50—13.40, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 12.15—12.25, Gerste, 110/11 Pfd., zur Ausfuhr, 11.70, Gerste, 105/06 Pfd., zur Ausfuhr 10.90, Hafer, zur Ausfuhr, 9.25—9.85, Hafer, zum Konsum, 9.75—10.40, Viktoriaerbsen 24.50—29, Roggenkleie 7.60, Weizenkleie, grobe, 8.00, Weizenkleie, Schale, 8.10, Gelbsenf 27—31.25, Blaumohn, neue, 28—31.75.

Metalle. Warschau, 1. September. Das Handelshaus A. Gepner notierte folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bankazinn in Blocks 6.70, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.50, Kupferblech 2.75 bis 3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.87, Nickel in Würfeln 8.50.

Posener Börse

Posen, 3. September. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64.50 G, 4½proz. Dollarbr. d. Pos. Landschaft (1 Doll. = 5.40) 46 B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe d. Pos. Landsch. 44 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 43—44 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe, Serie III 52 G, Złoty-Pfandbriefe 44 G, 3proz. Bau-Anleihe, Serie I, 44.25 G, Bank Polski 87—88.50 G. Stimmung: fest.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse

Warschau, 1. September.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5,13½, Golddollar 8.91½, Goldrubel 4.58—4.59, Silberrubel 1.45, Tscherwonez 1.20.

Danziger Börse

Danzig, 1. September. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New-York 1 Dollar 3.0070—3.0130, London 1 Pfund Sterling 15.00—15.04, Berlin 100 Reichsmark 119.68—119.92, Warschau 100 Złoty 57.70 bis 57.81, Zürich 100 Franken 99.60—99.80, Paris 100 Franken 20.12—20.16, Amsterdam 100 Gulden 206.54—206.96, Brüssel 100 Belga 71.58 bis 71.72, Prag 100 Kronen 12.69—12.72, Stockholm 100 Kronen 77.40—77.56, Kopenhagen 100 Kronen 67.00—67.14, Oslo 100 Kronen 75.40 bis 57.56; Banknoten: 100 Złoty 57.71—57.82.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 3. September. Tendenz: fest. Die Börse setzte zum Wochenbeginn in fester Haltung ein, das Publikum trat vielfach als Käufer auf, und die Kulisse nahm in Anschluss an den festen Verlauf der Sonnabendbörse weitere Rückkäufe vor. In Erwartung der bevorstehenden Massnahmen für die kommende Arbeitsschlacht im Winter waren besonders Aktien befestigt. Im Vordergrund standen Bauwerte, Holzmann erschienen mit Plus-Plus-Zeichen. Farben und Harpener waren je ½%, Daimler ⅛%, Schuckert 1⅛% befestigt. Renten waren gut gehalten.

Geld stellte sich unverändert auf 4¼ bis 4½.

Ablösungsschuld 95.3.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschek; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Charlotte Reimann
Ulrich Geilenfeld
Verlobte

Mylin, pow. Międzychód — Gniezno, Osiniec 30

September 1934.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung so zahlreich übersandten Glückwünsche und Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank aus.

Hans-Werner Bothe und Frau
Hildegard, geb. Kraetschmann.

Poznań, ul. Słoneczna 10, m. 2.



Alles reißt sich um **HELLA,**
Beyers neue, springlebendige
FRAUEN-ILLUSTRIERTE
mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt, Handarbeit, Humor, Meinungsaustausch;
1 Heft für 55 gr,
mit Schnittmuster 75 gr.

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6
(Vorderhaus).

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links.
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. w. Krzys
(früher Petriplatz)

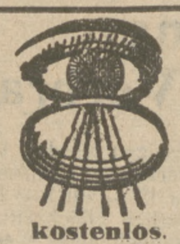
Schöne
Kinder-Garderobe
empfiehlt
S. Kaczmarek
ul. 27 Grudnia 20.

Für Reise und Wochenend
empfehle meine
neue hervorragende
Konfekt-mischung
zu 5.00 zł das 1/2 kg
(500 Gramm)
Diverse Erfrischungen
W. Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6 und ul. 27 Grudnia 3.

Bechstein
Blüthner od. Steinwey sofort z. kaufen ges. Off. mit Preisangabe unter **238** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg

---

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Hiermit gebe ich der werten Kundschaft bekannt, dass ich mein Friseurgeschäft in der
ul. Półwiejska 10
eröffne und bitte höflichst um freundliche Unterstützung.
Walter Gniza

Größere deutsche Organisation sucht erste Kraft als
Geschäftsführer
für die Rechtsberatungsstelle. Es werden verlangt: genügende Vorkenntnisse, Redegewandtheit, Beherrschung der Landessprache in Wort u. Schrift. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sind zu richten unter 410 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die neue Zeitschrift
der deutschen Jugend in Polen.

Jeden Monat um den 15. herum erscheinen die
„Zelte im Osten"
im Verlag der „Libertas", Lodz.

Diese Zeitschrift wurde von Jugend für die Jugend geschaffen und bearbeitet. Das zuletzt herausgekommene Heft Nummer 3 enthält bei einem Umfange von 32 Seiten Photos, Graphiken, Erzählungen, Gedichte, Lieder und vieles andere mehr. Welch eine Beliebtheit diese Zeitschrift bei der deutschen Jugend Polens gefunden hat zeugt schon die Tatsache, dass die Auflageziffer jetzt die erste um das sechsfache übertroffen hat.

Das Einzelheft kostet 35 gr. Vierteljahresbestellung 1 zł.

Die „Zelte im Osten" sind in allen deutschen Buchhandlungen Polens erhältlich und zu beziehen durch den Verlag oder durch
Kosmos Sp. z o. o. Buchhandlung Poznań, Zwierzyniecka 6

Wir empfehlen ganz besonders preiswert:
Uspulun Saatbeize — Germisan — Kupfervitriol — Ziarnik — Formalin 40%.
Drogerja Warszawska, Poznań, 27 Grudnia 11.

Radio
Bau und Umbau sowie sämtliche Reparaturen führt aus **Harald Schuster,** Poznań, św. Wojciech 29.

Ratsuchende Frauen
wenden sich mit ganzem Vertrauen an Hebamme Kowalewska Łąkowa 14.

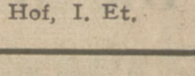
Jalousien Rolladen
neue, die schwierigsten Reparaturen unternehme Liebig Chwaliszewo 39.



Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen
Wäschefabrik
Leinenhaus
J. Schubert ul. Wrocławska 3.

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung! — Solide Preise!
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, — Telefon 3594.

Goldwaren-Fabrikation
Ausführung von Reparaturen und Neuanfertigungen billigst u. schnellstens
M. FEIST, Goldschmiedemeister
ul. 27. Grudnia 5, Hof, I. Et.



Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 "
Stellengesuche pro Wort	10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Wir liefern zu
herabgesetzten Preisen
Düngerstreuer
Original „Westfalia", „Pommerania" und Dehne „Triumpf".
Drillmaschinen
Original Dehne „Isaria" und „Bentzki".
Pflüge aller Art.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Berufskleidung



Berufskittel für Damen u. Herren f. alle Berufe in allen Größen auf Lager.
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Lederwaren





Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Gebrauchte Möbel
aller Art verkauft sehr billig
Poznański Dom Komisowy
Dominikańska 3.

Ia westfälische
Kurzstroh-Gabeln
liefert sofort vom Lager
Paul G. Schiller
Poznań
ul. Gąsiorowskich 4a.
Telephon 6006.

Elegante
4-Zimmerwohnung
auch Einzelzimmer, weg. Abwanderung zu verkaufen. Off. unter 415 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Kaufgesuche

Dom. Zawodzie
Września
kauft 50 Stück
Dominial-Jungvieh
und 100 Läuferschweine
Verkauft sehr gut erhaltene, gebrauchte
Kontrolluhr
mit 4 Stecher.

Gebrauchten
Deck- oder Kutschwagen
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe sind unter 418 a. d. Geschst. d. Zeitung zu richten.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. **13.**
Wohnung 10, Front

Maschinen-Abschriften
deutsch-polnische Übersetzungen werden billigst ausgeführt. Offert. unt 396 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ekspresdruk
jetzt Mielżyńskiego 22, druckt alles. Gegründet Berlin 1894.

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw. Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Kreuzkirche)

Andenken von Posen
Geschenkartikel
Große Auswahl.
Niedrige Preise.
Alfa, Szkolna 10.

Krankenpflege-Artikel



empfiehlt billigst das größte Fachgeschäft:
Dom Sanitarny, Poznań
Br. Pierackiego 19.
Für die Wintersaison empfehlen wir: elektrische Heizkissen und Wärmeflaschen. Große Auswahl in Gummistrümpfen, Leibbinden, Bruchbändern u. Plattfußeinlagen.
Wir leihen: Höhensonnen, Babywagen, Krankenfahrstühle, elektromedizinische Apparate usw.

Autotransporte
Umzüge
führt preiswert aus Speditionsfirma
W. Mewes Nachf.
Poznań, św. Wojciech 1.
Tel. 33-56. 23-35

Kutsch- u. Arbeits-Geschirre
sowie sämtliche Sattlerwaren empfiehlt
Razer's Sattlerei
Szewska 11.

Wanzenausgasung
Einzige wirksame Methode. Töte Ratten usw
Amicus, Poznań,
Rynek Łazarski 4, W. 4.

Bruno Sass





Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr.
(früher Wienerstraße am Petriplatz)
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Streichs
Kur- und Dampfbadeanstalt
ul. Wożna 18 am Alten Markt empfiehlt **Dampf- und Wannenbäder.**

Schuhe
für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus
E. Lange, Poznań
Wolnica 7. 1 Treppe
Orthopädische Schuhe.

Opekta
das gute
Geliermittel
eingetroffen.
Drogerja **Warszawska**
Poznan
ul. 27 Grudnia 11
Tel. 20-74.

Automobile

Zylinder - Schleifen
nach der neuesten Thomson - Methode
auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt
Fa. Pneumatyk,
früher Auto - Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Autoteile
von gebrauchten Wagen, verschiedener Fabrikate, verkauft billig.
Autosklad
Dąbrowskiego 89.

Tiermarkt

Dackelrüden
langhaarig, 13 Wochen alt, reinrassig, rotbraun, Preis 25 zł, abzugeben. Off. u. **429** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

19jährige
Landwirtstochter,
evgl., Kochen, Backen, Einwecken und Glanzplätten gelernt, sucht zum 1. Oktober od. später Stellung als Haus-, Küchen- oder Stubenmädchen. Frdl. Angeb. unter 428 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Gesucht
Lehrer
oder
Lehrerin
für deutschen Sprachunterricht in Sołacz. Off. unter 424 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Stellungslosem
jungem Mechaniker, Schlosser oder Elektrotechniker wird Gelegenheit gegeben, Kino-Operateur zu werden. Zu melden
Fa. Gumy
ul. 27 Grudnia 15.

Zum 1. Oktober oder später wird für ein groß. Forst- und Jagdrevier Posen ein evgl., verh., junger
Forstmann
sowie ein
Lehrling
mit guter Schulbildung (vom Lande bevorzugt), der polnischen Sprache und Schrift mächtig, gesucht. Offert. unter 425 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Stellengesuche

Junges, kinderliebes
Mädchen
mit gutem Zeugnis sucht Stellung zu Kindern od. im Haushalt ab 15. September. Offerten unter 341 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder später Stellung als
Gutssekretärin
auf größerem Gute. Bin firm in landw. Buchf., Lohnberechnungen, Gutsvorsteherſachen, Korrespondenz, Sozialversicherungen, Steuerangelegenheiten u. allen Büroarbeiten. Beherrsche beide Landessprachen in Wort und Schrift, besitze langj. gute Zeugnisse. Gefl. Offerten unter 398 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Forstverwaltung
Drzeczkowo, p. Osieczna, pow. Leszno sucht zum 1. Oktober für einen jungen
Forstmann
Stellung als Forst- oder Jagdaufseher; derselbe ist gesund und kräftig und in jeder Weise als tüchtiger Mensch zu empfehlen.

Unverheirateter, evgl.
Müller
mit allen Maschinen vertraut, sucht Stellung von sofort. Off. unter 407 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Anständiges
Mädchen
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sowie in Glanzplätten und Nähen sucht entsprech. Stellung. Offerten unt. 384 a. d. Geschst. d. Ztg.

Perfekte
Gutswirtin
sucht Stellung v. 15. September oder 1. Oktober. Off. unter 414 an die Geschst. dieser Zeitung.

Saubere
Aufwartefrau
mit Nähen und Waschen sucht Stellung. Angeb unter 389 a. d. Geschst dieser Zeitung.

Jung. Müllergeselle
evgl., 28 J. alt, beider Landessprachen mächtig, der sich vor keiner Arbeit scheut, ehrl. u. zuverl., in allen Zweigen d. Müllerei erfahren, auch Sauggasanlage, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung in größerem Betrieb. Sehr gute Zeugnisse u. Empfehl. stehen zur Verfügung. Werte Angebote mit Gehaltsangaben erbitte unter 420 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Alter erfahrener
Brennerei-Verwalter
mit Brennerlaubn. sucht Kamp.-Stellung für 1934/35 in Genossensch. oder Gut. Poln. Staatsbürger, evgl., beherrsche Polnisch in Wort und Schrift, vertraut m. Verarbeitung von Kartoffeln u. allen Getreidearten z. Spiritus, Flockenfabrikation und Buchführung. Angeb. unter P. G. 381 a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Vermietungen

2 Zimmer
für Ehepaar (un)möbl., mit Küchenbenutzung od. je ein Zimmer für 2 sol. Herren. Offerten unter 401 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
gesucht für junge Dame bei dtsch. Familie. Angeb. unter 402 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbliertes Balkonzimmer
zu vermieten.
Kochanowskiego 1, W. 14.

Unterricht

Gründl. Unterweisung im
Klavierspiel
für Anfänger und Fortgeschrittene.
E. Baesler,
Dipl. Klavierlehrerin
Szamarzewskiego 19a.

Poln. Privat- und Literaturunterricht
einzeln u. evtl. in Kursen erteilt polnischer Gymnasialprofessor bei mäßigem Honorar. Anmeldungen unter 359 an die Geschst. dieser Zeitung.

Heirat

Heirat!
Gebildeter, evgl., strebsamer Landwirt i. Alter von 25—35 Jahren, gesund und kräftig, wird von 23jähr. gebildeten Mädchen zwecks Heirat gesucht. Einheirat in eine 120 Morgen große, gute Landwirtschaft. 10 bis 12 000 zł Barvermögen erwünscht. Zuschriften mit Bild unter 417 an die Geschst. d. Zeitung erbeten.

Welche dt.-evangel.
Frau
oder Mädchen würde meinen sechs lieben Kindern ihre gute Mutter ersetzen wollen? Ich selbst bin 48 Jahre alt, evgl., vermögenslos. Eventl. freundl. Zuschrift., nicht anonym, bitte zu richten unter „Kinderliebe 423" a. d. Geschst. d. Zeitung.

Heirat
Jg., evgl. Kaufmann, selbständig, 23jähr., Dt., sucht ein liebes u. treues Mädchen zwecks Heirat kennenzulernen. Verm. erwünscht. Nur Mädchen aus gutem Hause, ohne Bubikopf, wollen bitte ihre Offert. unter 426 an d. Geschst. dieser Zeitung senden. Diskretion Ehrensache. Bild retour.